

Kapitel 3

Konfiguration von SAP RAR

In diesem Kapitel erfahren Sie, wie Sie SAP RAR konfigurieren können.

Bisher haben wir über die Entwicklungen gesprochen, die zum gegenwärtigen IFRS 15 geführt haben, und erläutert, welche Auswirkungen dieser Standard auf verschiedene Industrien hat. Darüber hinaus haben wir den zeitkritischen Charakter eines Umsetzungsprojekts auf der Grundlage des bevorstehenden Erstanwendungszeitpunkts von IFRS 15 betrachtet. In diesem Kapitel werden wir die High-Level-Konfiguration für die Implementierung von SAP RAR einschließlich der Integration für SAP ERP Sales and Distribution (SD) vorstellen. Diese Konfiguration deckt die Systemanforderungen sowohl für die SD-basierte als auch für die nicht-SD-basierte (Legacy-basierte) Verarbeitung von Erlösbuchhaltungspositionen ab. Auf den Prozess der Erlösbuchhaltung selbst und die damit zusammenhängenden Funktionen gehen wir in Kapitel 4, »Erlösbuchhaltungsverträge verarbeiten«, im Detail ein.

In diesem Kapitel werden wir Handlungsempfehlungen für die SAP-RAR-Konfiguration geben. Die Konfiguration in diesem Kapitel basiert auf keiner bestimmten Branchenlösung. Es ist ein generischer Lösungsansatz, der basierend auf Ihren Anwendungs- und Geschäftsanforderungen konfiguriert werden kann.

3.1 Grundlegendes zu den Konfigurationsoptionen

Bevor wir mit der eigentlichen Konfiguration fortfahren, möchten wir die Konfigurationsoptionen für SD-basierte und nicht-SD-basierte Systeme betrachten.

Wenn Sie die bisherige Erlösrealisierung bereits im Standard-SD-Modul Ihres SAP-ERP-Systems verwenden, müssen Sie entscheiden, ob Sie Ihre bestehende SD-basierte Erlösrealisierung vollständig nach SAP RAR migrieren oder nur neue Verträge über den Erlösbuchhaltungsprozess abbilden möchten. Dabei wird zwischen der Standarderlösrealisierung durch die Faktura und der SD-Erlösrealisierung unterschieden. Wenn Sie SAP S/4HANA verwenden möchten und derzeit die SD-Erlösrealisierung nutzen, müssen Sie vor der Migration auf SAP S/4HANA nach SAP RAR migrieren, da die SD-Erlösrealisierung nicht mehr unterstützt wird. SAP bietet dazu weitere Informationen in SAP-Hinweis 2341717 (<http://s-prs.de/v441700>) an.

Wenn Sie weiterhin sowohl SD als auch SAP RAR verwenden wollen (was nicht empfehlenswert ist), müssen Sie dafür ein geeignetes Vorgehen finden und genau definieren, für welche Anforderungen welche Anwendung genutzt werden soll. In diesem Fall ist eine klare Trennung zwischen den Posten, die durch die bisherige Erlösrealisierung, und den Posten, die über die neue Erlösbuchhaltung geleitet werden, zwingend notwendig. Auf der Grundlage dieser Entscheidung spielt die Migration der bestehenden Vertragsinformationen bei der Umsetzung eine wichtige Rolle.

Für eine bestehende SD-basierte Erlösrealisierung können Sie zwischen den folgenden drei Migrationsansätzen wählen:

1. Alle bestehenden Verträge werden in die neue SAP-RAR-Lösung migriert, und die bisherige SD-basierte Lösung wird nicht weiterverwendet. Alle neuen Verträge werden durch die neue SAP-RAR-Anwendung verarbeitet.
2. Alle bestehenden Verträge verbleiben in der bisherigen SD-basierten Lösung, und nur neue Verträge werden durch die neue SAP-RAR-Anwendung verarbeitet.
3. Verwendung beider Anwendungen je nach Anforderungsszenario (wird nicht empfohlen)
4. Neben der Integration mit SD bietet SAP im Standard die Anbindung an weitere Senderkomponenten, z. B. SAP CRM oder SAP Hybris Billing, an, die jedoch in diesem Buch nicht weiter besprochen werden.

SAP RAR ist so aufgebaut, dass eine Integration auch mit externen Vertragsmanagement- und Abrechnungssystemen erfolgen kann. Bei nicht-SAP-basierten Senderkomponenten ist es wichtig, alle kundenspezifischen Anforderungen zu identifizieren, die an SAP RAR weitergegeben werden müssen.

Bevor Sie mit der Konfiguration der Anwendung beginnen, sollte der Customizing-Verantwortliche/Anwendungsentwickler über alle erforderlichen Berechtigungen sowie über einen Entwicklerschlüssel verfügen. Da das System einige der Strukturen im Hintergrund generiert, kann es ernsthafte Auswirkungen haben, wenn die Konfiguration oder der Generierungsprozess abgebrochen wird. Dann wird ein Cleanup-Prozess erforderlich. Alle notwendigen Stammdaten für die Konfiguration, etwa Sachkonten und Kontierungen, müssen im Mandanten konfiguriert und verfügbar sein, in dem der Kunde die Konfiguration durchführt.

Es ist auch wichtig, eine Strategie für die Übernahme der Konfiguration in die Produktivumgebung und die Auswirkungen von Upgrades auf die bestehende Konfiguration zu formulieren. Wenn es Objekte gibt, die Sie in der Standard-SAP-RAR-Anwendung direkt verwenden, und die Einführung des IFRS-15-Standards die Funktion dieser Objekte verändert (z. B. die Standard-Erlösbuchhaltungspositionsklasse SD01), dann sollten Sie die Auswirkungen der Änderungen auf die vorhandenen Erlös-

buchhaltungsverträge berücksichtigen, die derzeit in Bearbeitung sind, und über mögliche Lösungen nachdenken. Ein Beispiel dafür wäre etwa die nachträgliche Aktivierung der Kostenrealisierung, bei der weitere Kostenrechnungsmerkmale im Vertrag vorgehalten werden können.

Sie haben nun ein besseres Verständnis der Konfigurationsoptionen erhalten. Im folgenden Abschnitt werden wir auf den Installationsprozess eingehen.

3.2 Installationsprozess der Applikation

In diesem Abschnitt gehen wir auf den offiziellen Administrator-Guide ein, der Ihnen alle notwendigen Informationen für den Installationsvorgang zur Verfügung stellt. Außerdem stellen wir Ihnen die erforderlichen Schritte und Best Practices für die Installation von SAP RAR sowie die standardmäßig ausgelieferten Berechtigungsrollen, Schnittstellen, SD- und nicht-SD-relevanten Konfigurationen, die Integration mit CO, die standardisierten BAdIs und weitere relevante Aspekte vor.

Im ersten Schritt des Installationsprozesses stellen Sie sicher, dass alle Voraussetzungen erfüllt sind, um die SAP-RAR-Software zu installieren. Es ist notwendig, die Dokumentation vor und während der Installation korrekt zu befolgen. Der Upgrade-Prozess unterscheidet sich von der erstmaligen Installation der Anwendung. Weitere Informationen finden Sie unter **Downloads** auf dem SAP Service Marketplace unter <https://launchpad.support.sap.com/#/softwarecenter>.

Die aktuelle Softwareversion von SAP RAR ist Version 1.3. Wichtige Funktionen, einschließlich der Kostenrealisierung, sind bereits in Version 1.2 verfügbar. Sollte ein Kunde die Version 1.3 implementieren wollen, ist es zum Zeitpunkt des Erscheinens des Buches notwendig, dass sich der Kunde für das Early-Adopter-Programm anmeldet (siehe Kapitel 1, »Was beinhaltet IFRS 15? Was versteht man unter SAP Revenue Accounting and Reporting?«). Die Konfiguration in diesem Kapitel bezieht sich auf die Version 1.2, wir werden jedoch auch kurz auf die Eigenschaften und Funktionen der Version 1.3 eingehen. Grundsätzlich empfiehlt SAP, die aktuellsten Versionen bzw. Support Packages und Hinweise zu installieren, um von den neusten Funktionen bzw. Fehlerkorrekturen profitieren zu können.

3.2.1 Systemvoraussetzungen

Führen Sie die Schritte aus, die im Administratorhandbuch für SAP RAR beschrieben werden, um das Add-on-Paket zu implementieren. Der einfachste Weg, um auf den Administrator-Guide und zugehörige Informationen zuzugreifen, ist der Aufruf des folgenden Pfads: <https://service.sap.com>: **Products • Installation & Upgrade Guides •**

SAP Business Suite Applications • SAP ERP Add-ons • Revenue Accounting & Reporting • Revenue Accounting & Reporting 1.3. Das Administratorhandbuch und die Versionshinweise sollten alle Systemvoraussetzungen für das Add-on enthalten. Die Tabellen 12 und 13 im Administratorhandbuch verweisen auf die erforderlichen Voraussetzungen und führen Schritt für Schritt durch die technischen Informationen für die Installation. Im Folgenden finden Sie die Systemanforderungen für die erstmalige Installation von SAP RAR:

■ Produktversion

Wenn Sie SAP RAR auf der zentralen SAP-ERP-Plattform implementieren, wird als Minimum EHP 5 für SAP ERP 6.0 SP10 (mit oder ohne das neue Hauptbuch) empfohlen. Wenn Sie SAP RAR auf SAP S/4HANA oder SAP S/4HANA Finance implementieren wollen, ist mindestens SAP S/4HANA Finance 1503 erforderlich, und 1605 wird empfohlen. Für SAP S/4HANA on Premise wird die Edition 1511 bzw. eine höhere Version empfohlen. Weitere Informationen finden Sie in Tabelle 6 im Administratorhandbuch bzw. in den entsprechenden Release-Hinweisen (siehe Tabelle 3.1).

SAP-Hinweis	Titel
2386978	Release-Strategie für das ABAP-Add-on REVREC130
2382402	SAP Revenue Accounting 1.3: Release Information Hinweis
2303283	Release-Strategie für das ABAP-Add-on REVREC130
2305407	SAP-Revenue Accounting 1.2: Release Information Hinweis

Tabelle 3.1 SAP-Hinweise zu den Release-Strategien

Eine Besonderheit stellt die Anbindung an SD dar. Die Integration mit der Senderkomponente erfolgt über die Softwarekomponente REVRECSO, die nicht als Add-on, sondern über eigene Hinweise bzw. Support Packages eingespielt wird. Die Integrationskomponente steht bereits mit Release ERP 6.0 zur Verfügung. Dadurch kann ein operatives Logistiksystem in einer verteilten Systemlandschaft bereits in älteren Versionen an die Erlösbuchhaltung auf Basis von ERP 6.05 oder höher angebunden werden. Weitere Informationen dazu finden Sie im Release-Strategie-Hinweis 2254785 (<http://s-prs.de/v441700>).

■ Voraussetzungen

Wenn die SAP-RAR-Umgebung eine eigenständige Plattform ist, müssen Sie vor der Installation der Software die Organisationsdaten (Buchungskreise, Vertriebsbereiche, Kostenrechnungskreise, Währungen etc.), die zugehörigen Teilmodule (CO-PA-Strukturen, Wertfelder etc.) und die Stammdaten (in jedem Fall: Sachkon-

tenstamm, Profit-Center und Kostenträger wie Kostenstellen, Innenaufträge etc. und in einem integrierten Szenario ebenfalls Debitorenstamm, Intercompany-Kunden/-Lieferanten) synchronisieren.

■ SAP Business Client

SAP RAR wurde für die Ausführung auf Web Dynpro entwickelt und benötigt vor der Installation der Anwendung mindestens Version 4.0 des SAP Business Clients.

■ BRFPplus-Anwendung

SAP RAR setzt stark auf die BRFPplus-Anwendung; alle Erlösbuchhaltungspositionen (EPB) müssen mit den BRFPplus-Regeln konform sein. BRFPplus ist eine integrierte, aber eigenständige Anwendung, die in vielen Branchen eingesetzt wird. Wie in Kapitel 1, »Was beinhaltet IFRS 15? Was versteht man unter SAP Revenue Accounting and Reporting?«, erläutert, umfasst die Architektur von SAP RAR drei Ebenen; auf der mittleren Ebene werden die meisten Attribute des Vertrags, einschließlich des Einzelveräußerungspreises, durch BRFPplus abgeleitet.

Vergewissern Sie sich vor der Installation des Pakets, dass alle Voraussetzungen, die in den Tabellen 5 und 12 des Administratorhandbuchs genannt werden, erfüllt sind.

3.2.2 Installation von SAP RAR

In Kapitel 3 des Administratorhandbuchs finden Sie Schritte, um sicherzustellen, dass keine Fehler auftreten, bevor Sie mit dem nächsten Schritt fortfahren. Wenn doch Fehler auftreten, senden Sie eine Fehlermeldung an SAP, um sicherzustellen, dass die Probleme adressiert werden, bevor Sie mit den nächsten Schritten fortfahren. Stellen Sie sicher, dass keine Schritte im Installationsprozess übersprungen werden. Das kann im weiteren Prozess Unstimmigkeiten verursachen, die nur schwer identifiziert werden können.

Zusätzlich finden Sie hier einige Handlungsempfehlungen für die Installation zusammengefasst:

■ Keine Unterbrechungen durch andere Applikationen

Bei der Durchführung dieser Upgrades und Installationen empfehlen wir, dass das System nur für diese Aktivität genutzt wird. Es sollten keine anderen Aktivitäten durchgeführt werden, die den Installationsvorgang beeinträchtigen könnten.

■ Einbeziehen zertifizierter Experten

Es ist bewährte Praxis, dass sehr erfahrene Berater, SAP-zertifizierte Berater oder SAP-Mitarbeiter diese Lösungen implementieren, weil die Anwendungen relativ neu sind.

■ Einrichten der Transportabläufe und Transportreihenfolge

Business Content oder Transporte sollten in der richtigen Reihenfolge eingeplant und ausgeführt werden, um die SAP-RAR-Konfiguration auf den Zielmandanten zu transportieren (z. B. Qualitätssicherungs- und/oder Schulungssystem etc.). Unsachgemäße Sequenzierung kann dazu führen, dass die Anwendung nicht ordnungsgemäß funktioniert.

■ Ausführen kundenspezifischer Aktivitäten

Wenn im Administratorhandbuch beschriebene Aktivitäten kundenspezifische Aktivitäten erfordern (z. B. Einstellen der Nummernkreispuffer oder Nummernkreisobjekte), müssen diese sofort nach der Installation der SAP-RAR-Anwendung ausgeführt werden.

■ Datensicherung

Vor dem Upgrade des Systems (bei SAP-ERP-Upgrades) wird immer empfohlen, das System zu sichern und für die Wiederherstellung bereitzuhalten, falls etwas mit der Installation nicht korrekt abläuft.

■ Einstellungen nach der Installation

Sobald die Installation abgeschlossen ist, müssen alle anderen Aktivitäten – z. B. die Zuweisung von Berechtigungsrollen, die Einrichtung von RFC-Verbindungen (RFC = Remote Function Call) und ALE-Verbindungen (ALE = Application Link Enabling) etc. – abgeschlossen werden, bevor das System wieder dem Fachanwender übergeben wird.

■ Einrichten von Background-RFCs

Alle Datenschnittstellen von und zu SAP RAR kommunizieren über RFC. Sie müssen ein RFC-Ziel des Verbindungstyps 3 (Verbindung zum ABAP-System) in dem System definieren, in dem SAP RAR installiert ist, das auf das System verweist, in dem die Erlöse originär erzeugt werden. Das System wird versuchen, eine sogenannte bgRFC-Verbindung (bgRFC = Background Remote Function Call) als bevorzugten Verbindungstyp aufzubauen. Daher sollten Sie ein RFC-Ziel erstellen, das das bgRFC-Protokoll unterstützt.

■ Konfigurieren von bgRFC mit Transaktion SM59

Über die Transaktion SM59 kann der bgRFC konfiguriert werden. Klicken Sie auf das Register **Spezielle Optionen**, und wählen Sie anschließend **Klassisch mit bgRFC** als Übertragungsprotokoll aus. Über die Transaktion SBGRFCMON können die konfigurierten RFCs überwacht werden.

Diese Aufgaben werden vom Basis-Team durchgeführt. Es folgen einige der Vorkonfigurationsaktivitäten, die das technische Team im Rahmen des Installationsprozesses vor der Übergabe an die Fachanwender ausführen muss:

■ Inhalte mit Anwendungslog übertragen

SAP RAR verwendet das SAP-Standardanwendungslog, um Inhalte innerhalb von SAP RAR zu übertragen. Das Anwendungslog erlaubt eine anwendungs- bzw. objektbezogene Protokollierung von Ereignissen. Auf dieses Werkzeug kann über die Transaktionen SLG1 und SLG2 zugegriffen werden. Stellen Sie sicher, dass Protokolle zugänglich und richtig eingerichtet sind.

■ ALE RFC einstellen

Für Kunden, die ein eigenständiges System verwenden, muss eine RFC-Verbindung zwischen dem Quell- und dem Zielsystem aufgebaut werden, um die Belegbuchungen über ALE zu kommunizieren.

■ Archiv einstellen

Als Bestandteil der Standardarchivierungslösung von SAP RAR stehen Ihnen in der Transaktion SARA die Objekte FARR_CONTR (Erlösbuchhaltungsverträge) und FARR_EBP (Bearbeitete Erlösbuchhaltungspositionen) zur Verfügung. Wir empfehlen Ihnen, die Archivierung für diese Objekte zu nutzen und ordnungsgemäß einzurichten.

■ Web Dynpro einstellen

Verwenden Sie die Transaktion SICF, um alle relevanten Web-Dynpro-Anwendungen, die mit FARR_* beginnen, zu aktivieren. Web-Dynpro-Anwendungen werden in der Transaktion SICF unter *default_host/sap/bc/WebDynpro/sap* aktiviert.

■ Angemessene Funktionstests

Stellen Sie sicher, dass angemessene und ausreichende Funktionstests durchgeführt werden, bevor Sie das System an die Anwendungsteams weitergeben, um Überraschungen zu vermeiden.

Der Großteil des Installationsprozesses wird von den SAP-Basis- oder Systemteams durchgeführt.

Neben den oben dargestellten Schritten haben die meisten Kunden eigene Standards und Vorgehensweisen für IT-Projekte und entsprechende Prozeduren für die Verwaltung von Änderungen und Berechtigungen festgelegt, die auch bei diesem Projekt zu berücksichtigen sind.

3.2.3 Klasse für Erlösbuchhaltungspositionen definieren

Sobald das System entsprechend den Anweisungen des Administratorhandbuchs und der Versionshinweise korrekt eingerichtet ist, sollten die in Tabelle 3.2 aufgeführten Klassen im System verfügbar sein. Wenn sie nicht verfügbar sind, können sie erstellt werden, wie im Adminhandbuch beschrieben.

Klassen-ID	Klassenart	Relevantes Modul
SD01	Auftragspositionen	SD-basierte Standardklassen
SD02	Erfüllungspositionen	
SD03	Rechnungspositionen	
CA01	Auftragspositionen	Standardklassen für SAP Hybris Billing
CA02	Erfüllungspositionen	
CA03	Rechnungspositionen	
CS01	Auftragspositionen	CRM-basierte Positionsklassen
CS03	Rechnungspositionen	

Tabelle 3.2 Standardklassen von SAP

3.2.4 SAP Business Client einstellen

Bevor Sie mit den nächsten Schritten fortfahren, müssen den Benutzern innerhalb des SAP Business Clients Berechtigungsprofile zugewiesen werden, und zwar für standardmäßig vergebene Rollen einschließlich der des Buchhalters, des Prüfers und des Administrators:

- **Buchhalter**
Beinhaltet alle grundlegenden Berechtigungen für die Verarbeitung eines Erlösbuchhaltungsvertrags
- **Prüfer**
Beteiligt vor allem an der Abstimmung, Analyse und dem Berichtswesen sowie dem Aufruf historischer Vertragsdaten etc.
- **Administrator**
Umfassende Rolle für alle Schritte, die mit SAP RAR in Verbindung stehen

Tabelle 3.3 zeigt die standardmäßig vergebenen Rollen innerhalb der Anwendung. Bitte beachten Sie, dass die Rollen, die nicht mit »_A« enden, selbst keine Autorisierungsdaten, sondern lediglich das Menü beinhalten.

Rolle	Rollenbeschreibung
SAP_SR_FARR_REV_ACCOUNTANT	Erlösbuchhalter
SAP_SR_FARR_REV_ACCOUNTANT_A	Erlösbuchhalter (Autorisierung)
SAP_SR_FARR_REV_ADMIN	Administrator Erlösbuchhaltung

Tabelle 3.3 Von SAP ausgelieferte Standardrollen

Rolle	Rollenbeschreibung
SAP_SR_FARR_REV_ADMIN_A	Administrator Erlösbuchhaltung (Autorisierung)
SAP_SR_FARR_REV_AUDITOR	Auditor Erlösbuchhaltung
SAP_SR_FARR_REV_AUDITOR_A	Auditor Erlösbuchhaltung (Autorisierung)
SAP_SR_FARR_REV_RFCUSER_A	RFC-Benutzer in der Erlösbuchhaltung (Autorisierung)

Tabelle 3.3 Von SAP ausgelieferte Standardrollen (Forts.)

Den Mitgliedern des Fachbereichs bzw. der Applikationsbetreuung müssen vor Beginn der eigentlichen Konfigurations- und Testarbeit die richtigen Rollen zugeteilt werden. Außerdem müssen die Sicherheitseinstellungen, wie im Administratorhandbuch beschrieben, ordnungsgemäß gepflegt werden, um eine sichere Kommunikation zu ermöglichen. Die in der Konfiguration definierten Klassen und die zugewiesenen Rollen sind entscheidend, damit Benutzer auf den SAP Business Client zugreifen können.

Wir empfehlen Ihnen, die oben dargestellten Rollen zu kopieren und gemäß der kundeneigenen Namenskonvention zu benennen. Die über die oben dargestellten Rollen abgebildete Aufgabentrennung muss nicht Ihren zukünftigen Prozessen und Verantwortlichkeiten entsprechen. In diesem Fall müssen die in den Rollen zugeordneten Aktivitäten/Transaktionen in neuen Rollen zusammengefasst werden. Häufig hat der Fachbereich Rechnungswesen nur die Aufgabe, die Ergebnisse aus SAP RAR zu prüfen, während der Applikationssupport für FI/CO die Betreuung und Ausführung der Aufgaben in SAP RAR mit übernimmt.

3.2.5 Integration mit SAP Business Warehouse

Einer der kritischen Teile von IFRS 15 ist das Reporting. Da SAP RAR als Nebenbuch konzipiert ist, bleiben alle Details in SAP RAR, und nur die zusammengefassten Journaleinträge mit Umsatzkorrekturen sowie der Erlösrealisierung werden an das Hauptbuch übermittelt. Das Management- und das regulatorische Reporting basieren auf den zugrunde liegenden Daten aus SAP RAR. Standardmäßig ausgelieferte SAP-RAR-Berichte werden als Beispielreports verstanden und unterstützen ggf. diese Anforderungen nicht ausreichend. Die Daten, die für die Unterstützung aller kritischen Management- und regulatorischen Berichterstattungen benötigt werden, stehen in SAP RAR oder in der Kombination von Daten in SAP ERP und SAP RAR zur Verfügung.

Um das Reporting in SAP RAR zu erleichtern, hat SAP Standardextraktoren erstellt, die über die BW-Transaktionen RSA5 und RSA6 aktiviert werden können. Nach dem

Aktivieren der Extraktoren können Kunden die Standardextraktoren um eigene Attribute erweitern, um sie in die SAP-BW- und SAP-BusinessObjects-BI-Umgebungen zu extrahieren. Standardmäßig enthalten die Extraktoren nur begrenzte Felder für die Erlösbuchhaltung. Die meisten Kunden ziehen es vor, das parallele Reporting in der Hauptbuchhaltung und alle zugrunde liegenden Detailauswertungen aus SAP BusinessObjects BI oder SAP BW zu generieren.

Abbildung 3.1 zeigt die Architektur der SAP-BW-Integration mit SAP RAR. Die grauen Bereiche sind die Standardkomponenten. Die übrigen Bereiche müssen vom Kunden implementiert werden.

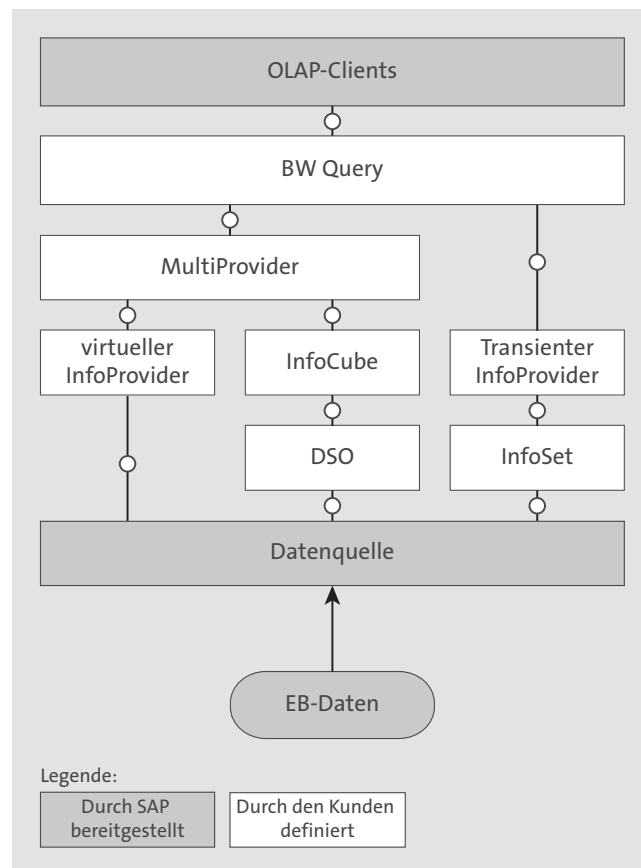


Abbildung 3.1 SAP-BW-Integration mit SAP RAR

Tabelle 3.4 zeigt die wichtigsten SAP-RAR-Extraktoren. Diese Extraktoren können erweitert werden, um alle erforderlichen zusätzlichen Informationen (z. B. Kundenattribute, jede weitere fehlende Information, die in SAP RAR gespeichert ist und die für das Reporting verwendet wird etc.) zu beinhalten. Diese Extraktoren sind auf spezifische Berichtsanforderungen ausgerichtet.

Name des Extraktors	Beschreibung	Kommentar
OFARR_RA_10	Erlösanalyse nach Buchungsposten	<ul style="list-style-type: none"> deltafähig, um Buchungsinformationen aus SAP RAR zu extrahieren periodenspezifische Buchungsinformationen
OFARR_RA_20	zugeordnete Preisänderung der Leistungsverpflichtung	<ul style="list-style-type: none"> deltafähig, um Rückstellungen zu extrahieren beinhaltet kostenrelevante Änderungen
OFARR_RA_30	Ertragsprognose	<ul style="list-style-type: none"> Erlösprognose auf der Ebene der Leistungsverpflichtung

Tabelle 3.4 Standardmäßig ausgelieferte Extraktoren und deren Verwendung

Die den Extraktoren zugrunde liegenden Datenquellen sind in Tabelle 3.4 aufgeführt. Jeder Extraktor verweist auf bestimmte Tabellen in SAP RAR, um alle erforderlichen Informationen bereitzustellen. Obwohl einige Extraktoren auf dieselbe Tabelle verweisen, sind sie so ausgelegt, dass sie einen bestimmten Satz von Berichtsdaten liefern. Zum Beispiel sendet der Extraktor OFARR_RA_10 die Umsatzanalyse nach Buchungsposten. Dieser Extraktor überträgt für einen bestimmten Zeitraum die Buchungsinformationen von SAP RAR zum Hauptbuch. Der Extraktor OFARR_RA_20 ist dazu bestimmt, die Allokationspreise für alle Leistungsverpflichtungen in einem Vertrag und deren Änderungshistorie zu übertragen. Dieser Extraktor überträgt auch kostenrelevante Informationen. Der Extraktor OFARR_RA_30 überträgt die Erlösplandaten, die für die Prognose des Umsatzes für zukünftige Zeiträume verwendet werden.

In Tabelle 3.5 sind die mit dem Standard-SAP-RAR-Add-on gelieferten Datenquellen aufgelistet. Jede dieser Datenquellen enthält Informationen, die sich auf einen bestimmten Bereich beziehen. Zum Beispiel enthält OFARR_POB_ATTR alle auf der Ebene der Leistungsverpflichtung verfügbaren Attribute. Wenn eine Erweiterung an SAP RAR vorgenommen wird, um zusätzliche Informationen in die Struktur der Leistungsverpflichtung aufzunehmen, muss die Datenquelle OFARR_POB_ATTR so erweitert werden, dass sie mit diesen zusätzlichen Details synchronisiert wird und alle Informationen zum Reporting an SAP BW übermittelt.

Datenquelle	Beschreibung
OFARR_OBJNR_ATTR	Erlösobjektattribut
OFARR_CONTRACT_ATTR	Vertragsstammdaten
OFARR_POB_ATTR	Leistungsverpflichtungsstammdaten

Tabelle 3.5 Standardmäßig ausgelieferte Datenquellen

Datenquelle	Beschreibung
OFARR_RECKEY_ATTR	Abstimmenschlüssel
OFARR_RECKEY_STAT_TEXT	Abstimmenschlüsselstatus
OFARR_CONTR_CAT_TEXT	Vertragstypertext
OFARR_EVT_TYPE_TEXT	Ereignisarttext
OFARR_POB_TYPE_TEXT	Leistungsverpflichtungsarttext
OFARR_FULFILL_TYPE_TEXT	Erfüllungsarttext
OFARR_POB_ROLE_TEXT	Leistungsverpflichtungsrollentext
OFARR_POB_STAT_TEXT	Leistungsverpflichtungsstatustext
OFARR_POST_CAT_TEXT	Buchungstypertext
OFARR_ST_DAT_TYP_TEXT	Text zur Startdatumsart
OFARR_DIST_TYP_TEXT	Text zur Eigenständigkeitsart
OFARR_DEF_S_IND_TEXT	Sonderkennzeichentext Leistungsverpflichtung
OFARR_REV_RSN_TEXT	Prüfgrundtext
OFARR_VAL_RES_TEXT	Ergebnis validieren

Tabelle 3.5 Standardmäßig ausgelieferte Datenquellen (Forts.)

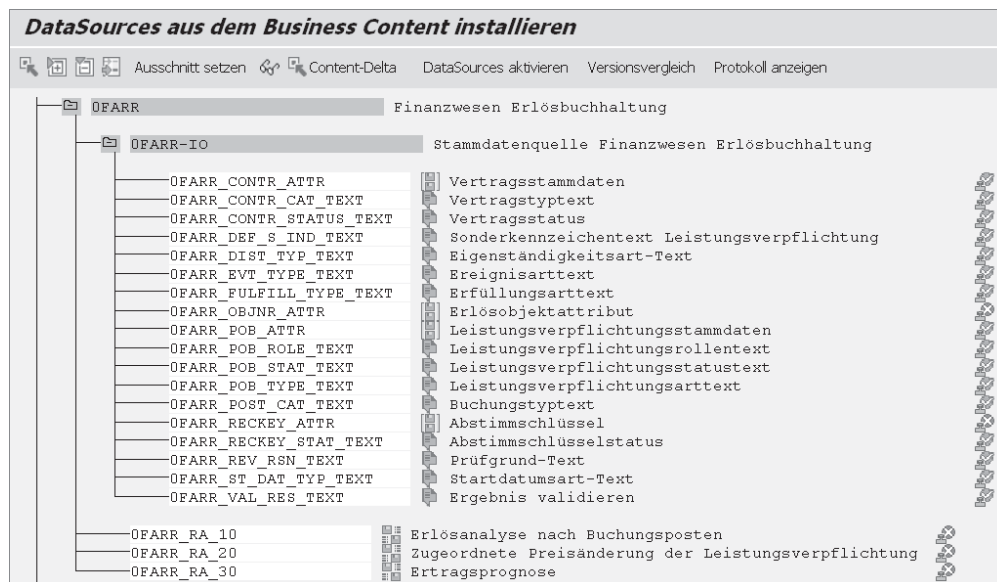


Abbildung 3.2 Aktivierung des SAP-BW-Extraktors

Abbildung 3.2 zeigt ein Bild der standardmäßig von SAP bereitgestellten Extraktoren und der entsprechenden Datenquellen zu jedem Extraktor. Wie bereits erwähnt, enthalten diese Datenquellen die Attribute, die die Informationen zum Reporting an SAP BW übermitteln. Jeder der Extraktoren muss aktiviert werden, um Berichtsinformationen an SAP BW übertragen zu können.

In diesem Abschnitt haben wir die High-Level-Schritte für die Installation und Einrichtung des SAP-RAR-Systems beschrieben. Im nächsten Abschnitt gehen wir auf die notwendigen Schritte zur Konfiguration von SAP RAR ein.

3.3 Vorbereitung der Konfiguration

Nachdem wir das System eingerichtet und die entsprechenden Benutzerrollen zugewiesen haben, können wir die SAP-RAR-Konfiguration starten. Wie bereits erwähnt, stellen wir Ihnen die erforderlichen Konfigurationsschritte für die Einrichtung von SAP RAR zur Verfügung. Dieses Kapitel behandelt nur die vom IMG benötigte Konfiguration.

SAP RAR wird typischerweise von einem Applikationsexperten aus dem Bereich FI/CO oder SD mit einem starken Accounting-Hintergrund konfiguriert. Es empfiehlt sich, einen erfahrenen SD- und FI/CO-Experten oder SAP-Berater mit SAP-RAR-Expertise einzubinden, um die Konfiguration durchzuführen. Eine falsche Konfiguration kann Auswirkungen auf den Go-Live oder sogar darüber hinaus zu falschen Ergebnissen im produktiven Betrieb führen. Die Konfiguration sollte sich an den Anforderungen orientieren, die während der Explorationsphase definiert wurden, wie in Kapitel 2, »Projektmethodik«, erläutert. Die in diesem Prozess definierte Konfiguration hat Auswirkungen auf das parallele und das reguläre Reporting.

Wir haben bereits einige der Vorkonfigurationsanforderungen, wie etwa die Zuweisung geeigneter Berechtigungsrollen, behandelt. Ein kritischer Aspekt der Konfiguration ist, dass Sie einen Entwicklerschlüssel haben sollten, um Tabellenstrukturen und Anwendungsschnittstellen zu erzeugen, die mandantenunabhängig sind.

Führen Sie zunächst die folgenden Validierungen für die Vorkonfigurationsschritte aus. Sollte einer der folgenden Schritte fehlen, setzen Sie sich mit Ihrem technischen Support in Verbindung, um den Installationsprozess zu überprüfen:

1. Stellen Sie sicher, dass bei der Konfiguration folgender Pfad angezeigt wird: **Finanzwesen (neu) • Erlösbuchhaltung (Eingangsverarbeitung, Erlösbuchhaltungsvträge und Erlösbuchhaltungsbuchungen** darunter). Der von uns verwendete Pfad zeigt **Finanzwesen (neu)** an. Sollte der Kunde nicht das neue Hauptbuch verwenden, wird stattdessen **Finanzwesen** angezeigt. SAP RAR wurde entworfen, um sowohl mit dem klassischen Hauptbuch als auch mit dem neuen Hauptbuch arbeiten zu können, solange die Voraussetzungen erfüllt sind.

2. Stellen Sie sicher, dass der SD-Pfad ebenfalls vorhanden ist: **Vertrieb • Erlösbuchhaltung und Berichtswesen • Integration mit Erlösbuchhaltung und Berichtswesen**. Dies ist wichtig für alle Kunden, die eine SD-basierte Vertragsabwicklung verwenden. Die Informationen aus SD sind hochintegriert und fließen direkt von SD zu SAP RAR. Wenn Sie diesen Menüpfad nicht sehen, wurde einer der Schritte im Installationsprozess übersehen und sollte erneut ausgeführt werden.
3. Stellen Sie sicher, dass folgende Anwendungen richtig installiert bzw. adressiert sind (siehe auch Abschnitt 3.2, »Installationsprozess der Applikation«):
 - SAP Business Client
 - BRFplus
 - RFC-Verbindung zwischen verschiedenen Systemen
 - bgRFC-Verbindung
 - Zugriff auf das Anwendungsprotokoll
 - sichere Netzwerkverbindung für die Privatsphäre des SAP Business Clients
 - SAP-RAR-Berechtigungen für die Benutzerrollen
 - Entwicklerschlüssel und dazugehörige Berechtigungen für Konfiguratoren
 - Alle Genehmigungen und Freigaben wurden eingeholt.
4. Überprüfen Sie, ob bgRFCs in SD konfiguriert sind, indem Sie diesem Pfad folgen: **Vertrieb • Erlösbuchhaltung und Berichtswesen • Integration mit Erlösbuchhaltung und Berichtswesen**.



Notiz

In Schritt 4 erfahren Sie auch das RFC-Ziel für die bgRFC.

5. Dokumentieren Sie alle Schritte während der Konfiguration, um in Zukunft darauf zurückgreifen zu können. Wir empfehlen eine fachmännische Ausbildung, bevor Sie folgende Tätigkeiten durchführen. SAP bietet spezielle Schulungen an (siehe bzw. <http://www.sap.com/education>).
6. Stellen Sie sicher, dass das Implementierungsteam die folgende Standarddokumentation aus der SAP-Hilfe befolgt, um die Anwendung zu konfigurieren, zu verwalten, zu pflegen und zu optimieren (der High-Level-Konfigurationsprozess wird in Abschnitt 3.4, »Einführungsleitfaden Schritt für Schritt«, erläutert):
 - SAP Revenue Accounting and Reporting 1.2
http://help.sap.com/revacc_120?current=revacc_10
 - SAP Revenue Accounting and Reporting 1.3
http://help.sap.com/revacc_130?current=revacc

3.4 Einführungsleitfaden Schritt für Schritt

Die Konfiguration von SAP RAR unterteilt sich in drei Abschnitte. Der erste Abschnitt beschäftigt sich mit Erlösbuchhaltungspositionen (EBP). Dies betrifft Klassen für Erlösbuchhaltungspositionen, Schnittstellen, verbundene BRFplus-Anwendungen oder Entscheidungstabellen etc. Der zweite Abschnitt umfasst Inhalte, die für Erlösbuchhaltungsverträge relevant sind. Der dritte Abschnitt befasst sich mit der Integration in das Hauptbuch. In Tabelle 3.6 sind die drei Abschnitte dargestellt.

Abschnitt	Inhalt
Eingangsverarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Klassen für Erlösbuchhaltungspositionen ■ Erlösbuchhaltungspositionsschnittstellen ■ BRFplus-Integration mit Erlösbuchhaltungspositionsklassen ■ Konditionsarten etc.
Erlösbuchhaltungsverträge	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rechnungslegungsvorschriften und zugehörige Buchungskreise ■ Vertragskategorien ■ Typen von Leistungsverpflichtungen ■ BRFplus für SAP-RAR-Prozesse etc.
Erlösbuchhaltungsbuchungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Definition der Buchungsspezifika für den Hauptbuchtransfer ■ Kontenfindung für Buchungen ins Hauptbuch ■ parallele Verarbeitung von Umsatzverträgen etc.

Tabelle 3.6 Abschnitte in der SAP-RAR-Konfiguration

Nach der Konfiguration beschäftigen wir uns mit der Integration von SD- und Nicht-SD-Anwendungen, der Benutzeroberfläche (User Interface, UI), der Web-Dynpro-Konfiguration, den Anforderungen nach der Konfiguration und den Best Practices.

3.4.1 Eingangsverarbeitung

In Kapitel 1, »Was beinhaltet IFRS 15? Was versteht man unter SAP Revenue Accounting and Reporting?«, wurde beschrieben, wie SAP RAR über die Eingangsverarbeitung die Informationen für die Erlösbuchhaltungspositionen erhält. Die Eingangsverarbeitung kann als zentrale und vereinheitlichte Schnittstelle in SAP RAR verstanden werden, die eine Integration mit SAP-Senderkomponenten ebenso wie externen Komponenten erlaubt. Dabei werden aus den Informationen aus den Senderkomponenten wie z. B. Kundenaufträgen, Warenausgängen oder Rechnungen *Erlösbuchhaltungspositionen* erstellt. Der erste Schritt bei der Erstellung einer Erlösbuchhaltungsposition ist die Definition der Klassen für diese Erlösbuchhaltungspositionen.

sition. Es gibt drei Kategorien von Erlösbuchhaltungspositionsklassen, die von SAP ausgeliefert werden (siehe auch Abschnitt 3.2.4, »SAP Business Client einstellen«):

- **XX01 (z. B. SD01): Auftragspositionen**
erstellt den neuen bzw. ändert einen bestehenden Erlösbuchhaltungsvertrag
- **XX02 (z. B. SD02): Erfüllungspositionen**
ereignisbasierte Erlösrealisierung
- **XX03 (z. B. SD03): Rechnungspositionen**
zum Buchen von Fakturen

Die Klassen für Erlösbuchhaltungspositionen bestimmen die folgenden technischen Attribute:

- Datenbanktabellen, in denen das System die Erlösbuchhaltungspositionen in Abhängigkeit von ihrem Status und ihrem Datensatztyp speichert
- Funktionsbausteine, die Erlösbuchhaltungspositionen empfangen und in den entsprechenden Datenbanktabellen speichern
- Spezifische Felder von Erlösbuchhaltungspositionen, die Sie entweder durch Auswahl von Schnittstellenkomponenten oder über Kundenfelder hinzugefügt haben. SAP liefert Schnittstellenkomponenten aus, die Sie je Klasse aktivieren können. Es gibt Schnittstellenkomponenten, die für bestimmte Klassentypen obligatorisch sind. Diese aktiviert das System automatisch, je nachdem, welchen Klassentyp Sie wählen. Eine Schnittstellenkomponente enthält eine Menge von erforderlichen und üblichen Feldern, die für die Bearbeitung einer Erlösbuchhaltungsposition relevant sind.
- Indizes für Datenbanktabellen. Um die Performance zu optimieren, können Sie eigene Indizes in Datenbanktabellen anlegen. Als Feldvorrat für die Indexfelder stehen Ihnen die Felder der aktiven Schnittstellenkomponenten sowie die Kundenfelder zur Verfügung.

Im Customizing können neue Klassen erstellt oder bestehende geändert werden. Sobald die Klasse erstellt ist, können Sie Schnittstellen für Erlösbuchhaltungspositionsklassen generieren. Die Transaktion FARR_RAI_CONF wird verwendet, um die Objektklassen zu definieren und zu generieren. Dieses Objekt wird für eine vollständige und konsistente Konfiguration genutzt, die transportiert werden soll.

Erlösbuchhaltungspositionsklassen identifizieren die Arten der Transaktion und des Prozesses, die von SAP RAR empfangen werden. Um mit der Erstellung/Pflege von Erlösbuchhaltungspositionsklassen zu beginnen, navigieren Sie im Customizing zu **Finanzwesen (neu) oder Finanzwesen, dann Erlösbuchhaltung • Eingangsverarbeitung • Erlösbuchhaltungspositionen • Klassen für Erlösbuchhaltungspositionen pflegen**.

Abbildung 3.3 zeigt die von SAP gelieferten Erlösbuchhaltungspositionsklassen.

Aktiv	Klasse für EBPs	Klassenart	Name
<input type="checkbox"/>	SD01	01 Auftragsposition	SD Auftragspositionen
<input type="checkbox"/>	SD02	02 Erfüllungsposition	SD Erfüllungspositionen
<input type="checkbox"/>	SD03	03 Rechnungsposition	SD Rechnungspositionen

Abbildung 3.3 Erlösbuchhaltungspositionsklassen

Weitere Informationen zum Erstellen und Verwalten von Erlösbuchhaltungspositionsklassen finden Sie in Kapitel 4, »Erlösbuchhaltungsverträge verarbeiten«. Sobald Sie die Erlösbuchhaltungspositionsklassen definiert haben, müssen diese generiert werden, damit alle Schnittstellen und Tabellen aktiviert und mit den Erlösbuchhaltungspositionsklassen verknüpft sind. Um sicherzugehen, dass während des Generierungsprozesses der Erlösbuchhaltungspositionen keine Fehler aufgetreten sind, überprüfen Sie die Protokolle (siehe Abbildung 3.4). Die Anwendungsprotokolleinträge sollten alle eine grüne Statuslampe aufweisen. Treten bei der Erzeugung Fehler auf, löschen Sie die Einträge und erstellen neue. Die Protokolle werden zur weiteren Verwendung im System gespeichert.

GenerierStatus	Kla...	Klassenart	Name	Freigabestatus
<input type="checkbox"/>	CS01	01 Auftrags..	CRM Order Items	
<input type="checkbox"/>	CS03	03 Rechnung..	CRM Invoice Items	
<input type="checkbox"/>	SD01	01 Auftrags..	SD Auftragspositionen	
<input type="checkbox"/>	SD02	02 Erfüllun..	SD Erfüllungspositionen	
<input type="checkbox"/>	SD03	03 Rechnung..	SD Rechnungspositionen	

Status	Meldungstext	Zähler
	Gelöschte Tabellenindizes	6
	Gelöschte Tabellentypen	12
	Gelöschte Funktionsgruppen	1
	Gelöschte Funktionsbausteine	11
	Generierte Tabellen/Strukturen	12
	Generierte Tabellenindizes	6
	Generierte Tabellentypen	12
	Generierte Funktionsgruppen	1

Abbildung 3.4 Protokoll: Generierung der Erlösbuchhaltungspositionsklassen

Abbildung 3.5 zeigt den Status (grün) des Generierungsprozesses für die Erlösbuchhaltungsklassen.



Abbildung 3.5 Generieren Sie Erlösbuchhaltungsklassen.

Kundenspezifische Felder zu Erlösbuchhaltungsklassen hinzufügen

Sobald die Erlösbuchhaltungsklassen erfolgreich generiert wurden, ist es Zeit, ihnen kundenspezifische Felder zuzuordnen. Die Kundenfelder können hinzugefügt werden, indem Sie die entsprechende Erlösbuchhaltungsklasse auswählen und auf die Kundenfelder klicken (siehe Abbildung 3.6 und Abbildung 3.7).

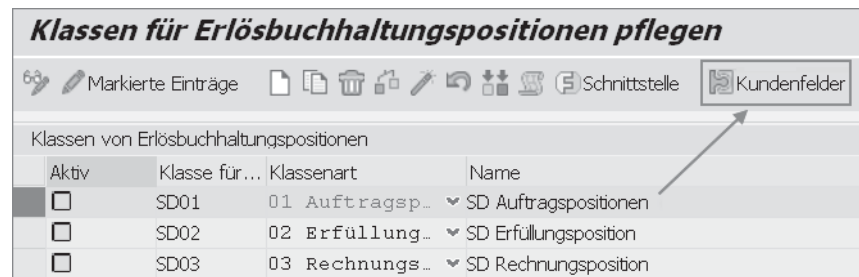


Abbildung 3.6 Kundenfelder zu Kundenklassen hinzufügen

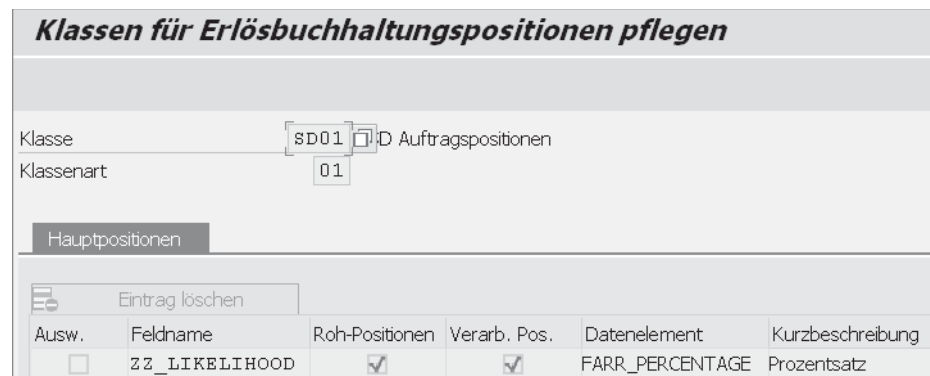


Abbildung 3.7 Erlösbuchhaltungsklassenklasse: benutzerdefinierte Felder zuweisen

Übernahmeregeln zu Klassen für Erlösbuchhaltungsklassen zuordnen

Den Erlösbuchhaltungsklassen können nun Übernahmeregeln zugewiesen werden. Bei dieser Anpassung können die Regeln mit einem bestimmten Status vor-eingestellt werden. Grundsätzlich gibt es drei Status für Erlösbuchhaltungsklassen:

- 0: Roh
- 2: Verarbeitbar
- 4: Verarbeitet

Wenn Erlösbuchhaltungsklassen über die Eingangsverarbeitung erstellt werden, können Sie festlegen, ob sie manuell verarbeitet werden sollen oder automatisch den Status **Verarbeitbar** erhalten sollen. Wenn die Elemente von extern direkt in das System hochgeladen werden, ist es eine gute Idee, sie als **Roh** zu definieren und sie zu validieren, bevor ihnen der Status **Verarbeitbar** zugeteilt wird. Um den Status zu konfigurieren und die Übernahmeregeln zuzuordnen, wechseln Sie zu **Erlösbuchhaltung • Eingangsverarbeitung • Erlösbuchhaltungsklassen • Übernahmeregeln zu Klassen für Erlösbuchhaltungsklassen zuordnen**.

Mit SAP RAR 1.3 wurden die Status **Roh Ausgenommen (1)** oder **Verarbeitbar Ausgenommen (3)** hinzugefügt, die für die Übernahmeregeln keine Rolle spielen, jedoch insbesondere bei der Anbindung an externe Systeme relevant sind. Mit dem Monitor (Transaktion FARR_RAI_MON) können Sie Erlösbuchhaltungsklassen ausnehmen und sie in den Status **Roh Ausgenommen** oder **Verarbeitbar Ausgenommen** sichern. Positionen mit diesen beiden neuen Status werden in den entsprechenden Schritten daraufhin nicht mehr berücksichtigt. Sie können Ausgenommene Positionen wiederherstellen, soweit die Einstellungen des ausgewählten Ausnahmegrunds dies zulassen, z. B. nachdem ein Fehler behoben wurde. Es wird eine Ausnahmehistorie für jede Ausgenommene und wiederhergestellte Erlösbuchhaltungsklasse angelegt. Sie können Ausgenommene Positionen nach einer gewissen Verweildauer löschen. Sie ermitteln die Verweildauer je nach Art des Ausnahmegrunds.

Die Konfiguration zur Festlegung der Übernahmeregeln für die Erlösbuchhaltungsklassen ist in Abbildung 3.8 dargestellt.

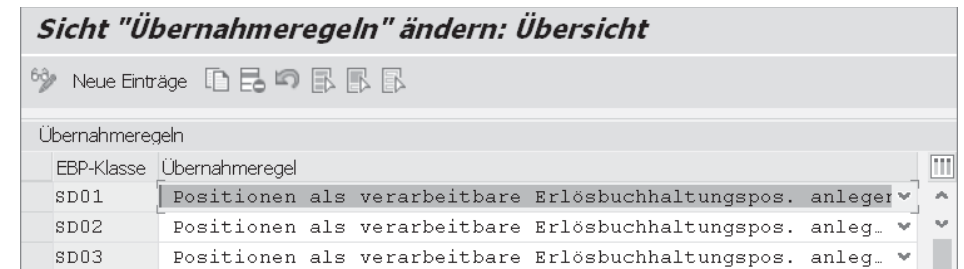


Abbildung 3.8 Erlösbuchhaltungsklassen Übernahmeregeln zuordnen

Modifizierbare Felder für Erlösbuchhaltungspositionen definieren

Sobald den Erlösbuchhaltungspositionsklassen Regeln zugewiesen worden sind, können Sie festlegen, welche Felder in den Erlösbuchhaltungspositionsklassen editierbar sein sollen (siehe Abbildung 3.9). Hier legen Sie die modifizierbaren Merkmale pro Klasse und pro Satzart und Status fest. Dies ist nützlich, wenn eine Ausnahmesituation auftritt, und es gibt Ihnen die Möglichkeit, die Einträge innerhalb der Eingangsverarbeitung manuell zu korrigieren. Diese Funktion ist für Erlösbuchhaltungspositionen mit den Status Roh (0) und Verarbeitbar (2) verfügbar.

Sicht "Änderbare Felder d. Klassen f. Erlösbuchhaltungspos. pflegen" ä

Neue Einträge

EBP-Klasse	Satzart	Status	Feldname	Feldattr.
SD01	MI Hauptposition	0 Roh	WERKS	
SD01	MI Hauptposition	2 Verarbeitbar	END_DATE	*Nur Anzeige
SD01	MI Hauptposition	2 Verarbeitbar	FINAL_DATE	- Ausblenden
SD01	MI Hauptposition	2 Verarbeitbar	REFERENCE_ID	
SD01	MI Hauptposition	2 Verarbeitbar	START_DATE	

Abbildung 3.9 Modifizierbare Felder für Erlösbuchhaltungspositionen definieren

Senderkomponente definieren

Als Nächstes müssen Sie die Senderkomponente definieren, die als Hauptkommunikationsquelle für Erlösbuchhaltungspositionen fungiert. Die Senderkomponente unterscheidet zwischen verschiedenen Erlösbuchhaltungspositionstypen; SDII steht z. B. für die Rechnungs- oder Abrechnungsbelege und SDOI für die Auftragspositionen.

Ordnen Sie der Senderkomponente, z. B. SD, ein logisches System zu. Die logische System-ID für SD und SAP RAR muss identisch sein, wenn sie in derselben Instanz ausgeführt werden. Abbildung 3.10 zeigt das definierte logische System RAFCLNT501, das der Senderkomponente SD zugewiesen wurde.

Sicht "Zugeordnete logische System" ändern: Übersicht

Neue Einträge

Dialogstruktur	SendKomponente
Senderkomponenten	SD
Zugeordnete logische System	
Zugeordnete Ursprungspositionen	
Zugeordnete logische System	
Quellsyst.	RFC-Dest. des Senders
RAFCLNT501	
	Beschreibung

Abbildung 3.10 Senderkomponente dem logischen System zuweisen

Sobald das logische System für die Senderkomponente definiert ist, müssen Sie festlegen, welche Arten von Ursprungsbelegpositionen für die Senderkomponente rele-

vant sind. Die Art der Ursprungsposition bildet zusammen mit der Senderkomponente, dem logischen System und der Positions-ID die Verknüpfung zur Position (z. B. SD-Auftragsposition), auf die sich die Erlösbuchhaltungsposition bezieht. Zum Beispiel können Sie Erfüllungspositionen oder Rechnungspositionen definieren. Dies ist in Abbildung 3.11 dargestellt.

Sicht "Zugeordnete Ursprungspositionen" ändern: Übersicht

Neue Einträge

Dialogstruktur	SendKomponente
Senderkomponenten	SD
Zugeordnete logische System	
Zugeordnete Ursprungspositionen	
Zugeordnete Ursprungspositionen	
Art QPos.	Positionsartbeschreibung
SDII	Rechnungsposition
SDOI	Auftragsposition
SDPI	Fakturierungsplanposition

Abbildung 3.11 Ursprungspositionenart zu Senderkomponenten-ID

Referenztyp

Ein *Referenztyp* wird verwendet, um Leistungsverpflichtungen zu bündeln. Im Standardsystem werden alle für einen Kundenauftrag angelegten Leistungsverpflichtungen in einem Erlösbuchhaltungsvertrag (Referenztyp SDO) kombiniert. Im Folgenden sind die vom Standard-SAP-RAR-Add-on gelieferten Standardreferenztypen aufgeführt:

- Geschäftspartner (BUP)
- Kunde (CUS)
- SD-Kundenauftrag (SDO)

Einzelveräußerungspreis

Der *Einzelveräußerungspreis* ist eines der wichtigsten Elemente von IFRS 15. Dieses Konzept existierte in der bisherigen IFRS-Welt nicht. Einzelveräußerungspreis bezeichnet den Marktwert eines Produktes oder einer Dienstleistung. Die aktuelle SAP-RAR-Version hat keine Funktion zur Berechnung des Einzelveräußerungspreises, die auf historischen Daten basiert. Ein Einzelveräußerungspreis kann auf verschiedene Weise auf einen Erlösbuchhaltungsvertrag übertragen werden. Eine der effizienteren Möglichkeiten ist es, einen Einzelveräußerungspreis über Konditionsarten des Auftrags zu senden. Eine andere Methode besteht darin, die Werte direkt aus den BRFplus-Entscheidungstabellen einzupflegen und weiterzugeben. Diese Funktion wird in Abschnitt 3.4.7, »Best Practices für die Konfiguration und technische Einstellungen«, erklärt.

Um den Einzelveräußerungspreis über die dem SD-Kundenauftrag zugeordneten Konditionsarten an den Erlösbuchhaltungsvertrag zu senden, müssen Sie in der SAP-RAR-Konfiguration Konditionsarten für den Einzelveräußerungspreis pflegen. Die Konditionsarten finden Sie über folgenden Pfad: **Erlösbuchhaltung • Eingangsverarbeitung • Verwaltung für Erlösbuchhaltungspositionen • Konditionsart für Einzelveräußerungspreis und Rückgaberecht definieren.**



SD-Kondition aktivieren

Die SD-Kondition muss im Kundenauftrag oder Vertrag aktiv sein, um den Einzelveräußerungspreis an SAP RAR zu übertragen.

Im Beispiel aus Abbildung 3.12 wird die Kondition ZBEL definiert, um den Einzelveräußerungspreis dem Erlösbuchhaltungsvertrag zuzuordnen.

KondArt	KondModus
ROR	D Rückgaberecht
SSP	S Einzelveräußerungspreis
ZBEL	S Einzelveräußerungspreis

Abbildung 3.12 SD-Konditionsart zu Einzelveräußerungspreis zuordnen

Den Erlösbuchhaltungspositionsklassen BRFplus-Anwendungen zuweisen

Für die Integration mit der BRFplus-Anwendung müssen Sie die Standardstrukturen von BRFplus definieren.

Die Standardanwendung FARR_AP_SD_PROCESS_TEMPLATE in BRFplus kann als ZFARR* in BRFplus kopiert und den Erlösbuchhaltungspositionsklassen zugewiesen werden. Wir erklären diese Funktion und den Aufbau der BRFplus-Entscheidungstabellen in Abschnitt 3.4.7, »Best Practices für die Konfiguration und technische Einstellungen«. BRFplus-Anwendungen werden den Erlösbuchhaltungspositionsklassen über folgenden Pfad zugewiesen: **Erlösbuchhaltung • Eingangsverarbeitung • Verwaltung für Erlösbuchhaltungspositionen • BRFplus-Anwendungen zu Klassen für Erlösbuchhaltungspositionen zuordnen.**

SAP liefert Standard-BRFplus-Anwendungen wie FARR_AP_SD_PROCESS_TEMPLATE und FARR_ACC_DETERMINE_TEMPLATE, die für spezifische Anwendungen verwendet werden; sie können mit SAP RAR integriert werden, wenn Sie die in Abbildung 3.13 dargestellten Konfigurationen verwenden.

EBP-Klasse	BRF-Anwendung
SD01	ZZ_FARR_PROCESS_TEST

BRFplus-Anwendungsname	BRFplus-Anwendungstext	BRFplus-Funktion
FARR_ACC_DETERMINE_QOB500	Template Application of Account Determine	E41
FARR_ACC_DETERMINE_TEMPLATE	Template Application of Account Determine	005
FARR_AP_CA_PROCESS_TEMPLATE	Template for CA (sender component) specific BRF functions	005
FARR_AP_CRM_PROCESS_TEMPLATE	Process CRM Transactions for Revenue Accountig	005
FARR_AP_PROCESS_TEMPLATE	Process sales documents for Revenue Accountig	005
FARR_AP_SD_PROCESS_TEMPLATE	Process sales documents for Revenue Accountig	005
FARR_POB_STATUS_TEMPLATE	Rule of POB Status Template	005
FARR_PROCESS_TEST	Process sales documents for Revenue Accountig	E41

Abbildung 3.13 Eine BRFplus-Anwendung zuordnen

Entscheidungstabellen-ID für vereinfachtes BRFplus-UI pflegen

BRFplus stellt ein mächtiges Werkzeug zur Regelpflege dar, richtet sich aber oftmals eher an technisch versierte Power-User. Aus diesem Grund wird in SAR RAR neben der Pflege in BRFplus selbst auch eine vereinfachte Benutzeroberfläche für die Pflege der Entscheidungstabellen angeboten. Sie können eine Liste der abhängigen Entscheidungstabellen für jede Entscheidungstabellen-ID pflegen. In diesem Schritt weisen Sie die Entscheidungstabelle zur Ableitung von Werten, wie z. B. des Einzelveräußerungspreises, auf der Grundlage bestimmter Regeln zu. Um die Entscheidungstabellen mit dem vereinfachten BRFplus-UI zuzuweisen, folgen Sie dem Pfad **Erlösbuchhaltung • Eingangsverarbeitung • Verwaltung für Erlösbuchhaltungspositionen • ID der Entscheidungstabelle für vereinfachte BRFplus-UI pflegen.**

Die Entscheidungstabellen-ID muss eindeutig sein. Sie können auch eine Liste der zugehörigen Entscheidungstabellen für jede Entscheidungstabellen-ID pflegen. Durch die Pflege der zugehörigen Entscheidungstabellen können Sie zu diesen in der Aktivität **Vereinfachten BRFplus-UI für Entscheidungstabellen** navigieren. Die BRFplus-Anwendung FARR_AP_SD_PROCESS_TEST etwa hat mehrere BRFplus-Funktionen, die ihr zugeordnet sind. Eine BRFplus-Funktion bildet, technisch gesehen, die Schnittstelle zwischen einer Anwendung – wie z. B. dem Prozessieren von Erlösbuchhaltungspositionen – und den Regeln (z. B. einer Entscheidungstabelle). Jede Funktion und die zugehörigen Entscheidungstabellen können zur Auswahl des richtigen

Werts von SAP RAR aufgerufen werden. In den in Abbildung 3.14 und Abbildung 3.15 dargestellten Beispielen sind die Entscheidungstabellen DT_PROCESS_POB, DT_PROCESS_POB_ADD und DT_PROCESS_SSP erklärt.

ID der Entscheidungstabellen-Benutzungsfläche		
Für Customizing verw. EntscheidTab.-ID	BRF-Anwendung	EntscheidungstabName
DT_PROCESS_POB	ZZ_FARR_AP_SD_PROCESS	DT_PROCESS_POB
DT_PROCESS_POB_ADD	ZZ_FARR_AP_SD_PROCESS	DT_PROCESS_POB_ADD
DT_PROCESS_SSP	ZZ_FARR_AP_SD_PROCESS	DT_PROCESS_SSP

Abbildung 3.14 Benutzerdefinierte BRFplus-Anwendung zu Entscheidungstabellen zuordnen

Neue Einträge: Übersicht Hinzugefügte	
Dialogstruktur	EntscheidTabellen DT_PROCESS_POB
<ul style="list-style-type: none"> ID der Entscheidungstabellen-Benutzungsfläche <ul style="list-style-type: none"> ID der zugehörigen Entscheidungstabelle 	ID der zugehörigen Entscheidungstabelle Für Customizing verw. EntscheidTab.-ID DT_PROCESS_POB

Abbildung 3.15 Zugehörige Entscheidungstabellen-ID

Über die Entscheidungstabelle DT_PROCESS_POB werden die Attribute der Leistungsverpflichtung finalisiert. Die Funktion enthält mehrere Komponenten, unter anderem den Namen der Leistungsverpflichtung, die Leistungsverpflichtungsart, die Erfüllungsart, die Ereignisart, Beginn- und Enddatum sowie Status.

Die Entscheidungstabelle DT_PROCESS_POB_ADD wird von der Anwendung aufgerufen, während Auftragspositionen über die Eingangsverarbeitung verarbeitet werden. Über die Ableitungstabelle können zusätzliche Leistungsverpflichtungen, wie z. B. eine Garantieverpflichtung, automatisch angelegt und mit der führenden Leistungsverpflichtung verknüpft werden.

Die Entscheidungstabelle DT_PROCESS_SSP dient der Identifikation des entsprechenden Einzelveräußerungspreises für die Materialien im Vertrag. Diese Anwendung wird direkt beim Anlegen eines Vertrags oder bei der Wiederverarbeitung des Vertrags aufgerufen.

3.4.2 Erlösbuchhaltungsvertrag

Die Konfiguration der Erlösbuchhaltungsverträge ist der zweite Schritt im Konfigurationsprozess. Im Folgenden gehen wir die empfohlenen Aktivitäten durch:

1. Integration mit der Ergebnisrechnung (CO-PA)
2. Einstellungen der spezifischen Rechnungslegungsvorschriften konfigurieren
3. Nummernbereiche für Verträge festlegen
4. Vertragsarten definieren
5. Typen von Leistungsverpflichtungen definieren
6. BRFplus-Anwendungen den Erlösbuchhaltungsprozessen zuweisen
7. High-Level-Validierung aller Schritte

CO-PA-Integration

Die Integration von SAP RAR mit CO-PA erfolgt über den Aufruf der SD-Schnittstelle in CO-PA, also ähnlich wie bei den SD-Fakturabelegen, weswegen auch die entsprechende Konfiguration wiederverwendet wird. Der tatsächliche Wertefluss wird durch die Zuordnung von Konditionsarten zu Wertefeldern ermittelt. Der Pfad für die Konfiguration von CO-PA ist **Controlling • Ergebnis- und Marktsegmentrechnung • Werteflüsse im Ist • Fakturen übernehmen • Wertfelder zuordnen • Zuordnungspflege SD-Konditionen • CO-PA-Wertfelder**. Dadurch gelangen Sie auf den in Abbildung 3.16 gezeigten Bildschirm. Lesen Sie sorgfältig die Dokumentation für diese Funktion, und prüfen Sie mögliche Auswirkungen auf Ihre vorhandenen Daten.

Sicht "CO-PA: Zuordnung SD-Konditionen zu Wertefeldern" ändern: Übersic				
Neue Einträge				
Ergebnisbereich				
KArt	Bezeichnung	Wertfeld	Kurzbeschreibung	Vorz. Übern...
COR3	Preis	VVCOR		<input checked="" type="checkbox"/>
CORR	Preis	VVCOR		<input checked="" type="checkbox"/>
CROK	Verrechnungspreis	KWSOHD	Vertriebskosten	<input checked="" type="checkbox"/>
DIFF	Rundung	KWABPR	Abweichungen Preis	<input type="checkbox"/>
IV02	PreisInterneVerrProz	ERLOS	Erlöses	<input checked="" type="checkbox"/>
K004	Material	PRABA	Preisnachlaß	<input checked="" type="checkbox"/>
K005	Kunde/Material	PRABA	Preisnachlaß	<input checked="" type="checkbox"/>
K007	Kundenrabatt	KWSKTO	Skonto	<input checked="" type="checkbox"/>
KA00	Aktion	ERLOS	Erlöses	<input checked="" type="checkbox"/>
PN00	Preis Netto	ERLOS	Erlöses	<input checked="" type="checkbox"/>
PPSG	Preis Pos. Hierarchie	ERLOS	Erlöses	<input type="checkbox"/>
PPSV	Preis Pos. Service	ERLOS	Erlöses	<input checked="" type="checkbox"/>
PR00	Preis	ERLOS	Erlöses	<input checked="" type="checkbox"/>
PROK	Preis	PRABA	Preisnachlaß	<input checked="" type="checkbox"/>
PROY	Preis incl. MWST	ERLOS	Erlöses	<input checked="" type="checkbox"/>
RA00	Proz. v. verm.	PRABA	Preisnachlaß	<input checked="" type="checkbox"/>

Abbildung 3.16 CO-PA-Zuweisung der SD-Konditionen

Integration mit der Kostenträgerrechnung

Über die Integration mit der Kostenträgerrechnung können Sie Erlöse übertragen, die in der Erlösbuchhaltung für Controllingobjekte berechnet werden, die dann in der Ergebnisermittlung verarbeitet werden. Sie können auch den Fertigstellungsgrad in die Erlösbuchhaltung übertragen. Diese Objekte sind Kontierungen in einer Vertriebsbelegposition. Sie sind einem Ergebnisermittlungsschlüssel zugeordnet. Es kann sich um Projektstrukturplanelemente, Kundenaufträge (Einzelfertigungen) und Innenaufträge handeln.

Die Ergebnisermittlung wählt die Ist- und Plankosten sowie die Erlöse aus, die auf das Controllingobjekt gebucht wurden, und berechnet unter anderem die bewerteten Erlöse, die Ware in Arbeit und die Kosten des Umsatzes. Die Berechnungen sind abhängig von den Einstellungen zur Bewertungsmethode in der Ergebnisermittlung. Die Abrechnung rechnet dann diese berechneten Werte ab, nicht die Ist-Kosten und -Erlöse.

Es gibt zwei Integrationsszenarien mit Unterschieden in der Reihenfolge, in der die Aktivitäten in der Ergebnisermittlung und Erlösbuchhaltung ausgeführt werden. Dies wird durch das neue Leistungsverpflichtungsattribut *Integrationstyp mit Ergebnisermittlung* dokumentiert:

1. Kosten- bzw. PoC-basierte Ergebnisermittlungsmethode
2. Umsatzbasierte Ergebnisermittlungsmethode

Die folgenden Schritte beschreiben IMG-Aktivitäten für die Integration mit der Kostenträgerrechnung. Diese Konfiguration ist für die kostenbasierte Erlösrealisierung und für die umsatzbasierte Ergebnisermittlung gleich:

1. Weisen Sie dem Buchungskreis und der Rechnungslegungsvorschrift (RLV) eine Abgrenzungsversion und eine Währung zu (siehe Abbildung 3.17). Verwenden Sie die Transaktion SM30 (Tabellensicht V_TKKA_RR_AC pflegen).

RA Customizing for RR: POC Currency, ACC Principle					
KKrs	BuKr	AVsn	RLV	WK	
RARH	RARC	0	IFRS 30	Konzernwährung	

Abbildung 3.17 Abgrenzungsversion und Währung zu Buchungskreis und Rechnungslegungsvorschrift zuordnen

Da die Tabellen der Ergebnisermittlung bei Integration der kostenbasierten Methode während eines Buchungslaufs der Erlösbuchhaltung aktualisiert werden, müssen die entsprechenden Kostenarten der Erlöskorrekturen den Zeilen-IDs der Kategorie R zugewiesen werden. Dadurch wird verhindert, dass Ertragskorrektu-

ren durch die Ergebnisermittlung gebucht werden. Für umsatzbasierte Methoden müssen die Zeilen-IDs der Kategorie E zugeordnet werden, sodass die Erlöse in der Ergebnisermittlung berücksichtigt werden.

Version

Es ist nicht möglich, dieselbe Version mehreren Rechnungslegungsvorschriften zuzuordnen. Bei Verwendung der Kontenlösung kann das Erlösanpassungskonto nur in einer Rechnungslegungsvorschrift (der führenden Vorschrift) als Kostenelement definiert werden (es sei denn, Business Function FIN-CO-COGM ist aktiv).

Beim Ledger-Ansatz bestimmt die Zuordnung eines Ledgers zur Version 000, dass CO und damit die Abgrenzungsversion aktualisiert ist (es sei denn, die Business Function FIN-CO-COGM ist aktiv).

2. Geben Sie die Abgrenzungsschlüssel, Abgrenzungsversionen und eine Integrationsmethode an (siehe Abbildung 3.18). Bei der Kostenträgerrechnung wird der Kostenträger über den Abgrenzungsschlüssel identifiziert und mit der Erlösbuchhaltung integriert. Verwenden Sie dazu die Transaktion SM30 (Tabellensicht V_TKKA_RR_ME pflegen).

Neue Einträge: Übersicht Hinzugefügte

RA Customizing: RR-Relevant RA-keys, RA Methods					
KKrs	BuKr	AVsn	AbgSl	IntMeth	
RARH	RARC	0	000001	1 PoC basierte Integration	

Abbildung 3.18 Abgrenzungsschlüssel und -versionen und Integrationsmethode

Abgrenzungsschlüssel

Ein Abgrenzungsschlüssel kann einer Kundenauftragsposition, einem internen Auftrag oder einem PSP-Element zugeordnet sein. Die Leistungsverpflichtung hat ein neues Attribut **CO Object Number**, das auf das CO-Objekt mit einem integrierten Abgrenzungsschlüssel verweist. Ein zusätzliches Attribut gibt an, welche Integrationsmethode verwendet wird.

Wie in Abbildung 3.19 dargestellt, wird dem PSP-Element PSPO ein Abgrenzungsschlüssel zugeordnet. Dieser Abgrenzungsschlüssel ist mit der Erlösbuchhaltung integriert. Alle Leistungsverpflichtungen mit Kontierung auf einen Kostenträger, der diesen Abgrenzungsschlüssel verwendet, werden damit mit der Ergebnisermittlung integriert.

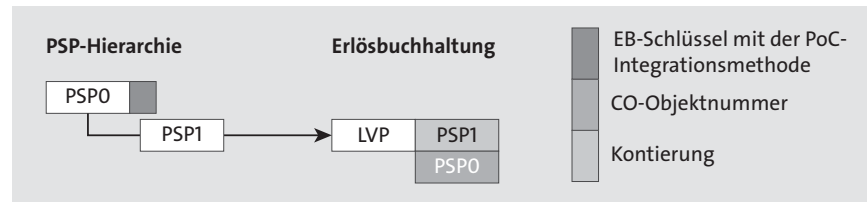


Abbildung 3.19 PSP-Hierarchie und Abgrenzungsschlüssel

In einer PSP-Hierarchie kann sich der Abgrenzungsschlüssel auf einem höheren Element innerhalb der PSP-Hierarchie befinden; das System durchsucht die PSP-Hierarchie von unten nach oben, bis ein erster Schlüssel gefunden wird, der mit der Erlösbuchhaltung integriert ist (das System prüft dabei, ob der Schlüssel untergeordnete PSP-Elemente enthält).

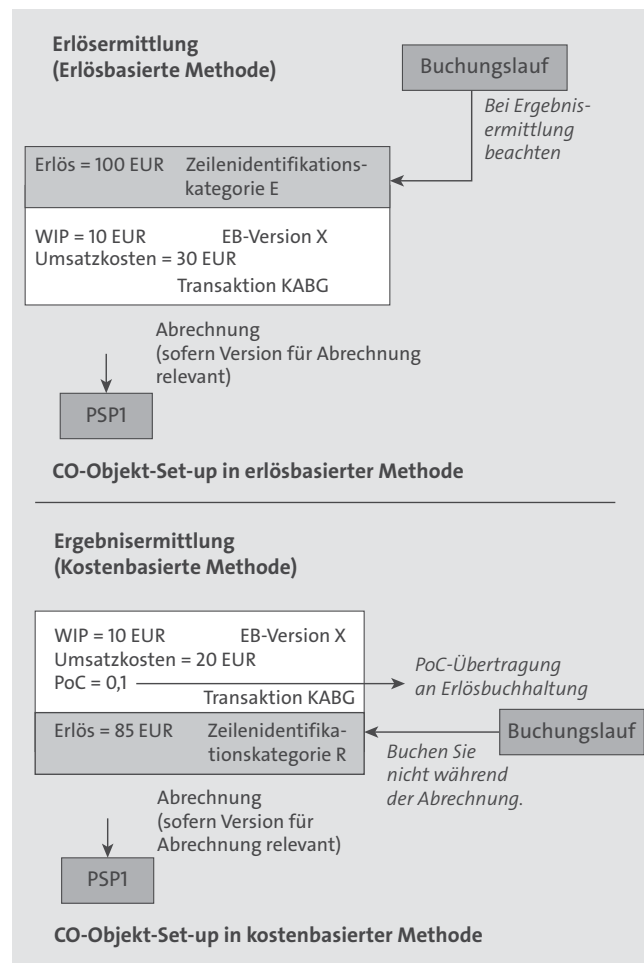


Abbildung 3.20 CO-Objekt: Zeilenidentifikationen zuweisen

Wie bereits erwähnt, gibt es zwei Integrationsmethoden. In Abbildung 3.20 veranschaulicht die obere Seite die Prozessschritte für die *umsatzbasierte* Methode und die untere Seite die Schritte für die *kostenbasierte* Methode. Beachten Sie, dass auf der rechten Seite die Ergebnisermittlung den Fortschrittsgrad für die Erlöse in der Erlösbuchhaltung bestimmt. Auf der linken Seite dienen die mit der Erlösbuchhaltung gebuchten Erlöse dazu, die Kosten in der Ergebnisermittlung zu bestimmen. Bitte beachten Sie, dass für beide Methoden die Kosten durch die Kostenträgerrechnung bestimmt und realisiert werden. Die Kostenrealisierung ist bei der Integration mit der Kostenrechnung in SAP RAR nicht aktiv.

Sie haben der *Zeilen-ID* RAR-Kostenelemente zugeordnet, aber Sie haben noch keine Kostenelemente der Ergebnisermittlung angelegt, unter denen die *Ergebnisermittlungsinformationen* für diese Zeilen-ID geschrieben werden sollen. Folgen Sie dazu diesem Pfad: **Controlling • Produktkosten-Controlling • Kostenträgerrechnung • Periodisches Produkt-Controlling • Periodenabschluss • Ware in Arbeit • Zeilenidentifikationen definieren**. Hier können Sie Zeilen-IDs definieren, wie in Abbildung 3.21 und Abbildung 3.22 dargestellt.

Sicht "Zeilen-Identifikationen der Ergebnis- bzw. WIP-Ermittlung" ände

KoRechKrs	Zeilen-ID	Bezeichnung
FARR	NON	Nicht zu berücksichtigende Erlöse
FARR	RAD	Erlösanpassungen
FARR	REV	Erlöse
FARR	SET	Abgerechnete Kosten

Abbildung 3.21 Zeilenidentifikationen für die Ergebnisermittlung

Sicht "Zuordnung Kostenarten für WIP- und Ergebnisermittlung" ändern:

KoRe...	Abgr...	AbgrS...	Kostenart m...	Her...	Gilt-ab-Pe...	AktPflicht	AktWahr.	Nicht AktFähig	% AktW...
FARR	0		000084++++	++++	001.1997	REV			

Abbildung 3.22 Zuordnung Kostenarten für Ergebnisermittlung

Kostenbasierte Ergebnisermittlungsmethode

Die erste Integrationsmethode für die Kostenträgerrechnung ist die kostenbasierte Ergebnisermittlung. Bei dieser Methode wird der Fortschrittsgrad aus dem Verhältnis von Plan- und Ist-Kosten ermittelt. Plankosten für PSP-Elemente können z. B. über die Transaktion CJR2 oder CJ40 erfasst werden. Mit Abrechnung von Produktionsaufträgen oder mit FI-Buchungen können Sie z. B. Ist-Kosten auf ein PSP-Element

buchen und über die Transaktion S_ALR_87013531 Plan- und Ist-Kosten für Projektstrukturplanelemente überprüfen. Bei PSP-Elementen beachten Sie folgende Punkte:

1. Verwenden Sie einen **Abgrenzungsschlüssel**, der in SAP RAR integriert ist (siehe Abbildung 3.22).
2. Geben Sie das zugehörige Projekt frei.
3. Stellen Sie sicher, dass das PSP-Element als Kontierungselement und Fakturierungselement definiert ist.
4. Pflegen Sie eine Abrechnungsvorschrift.

Umsatzbasierte Ergebnisermittlungsmethode (Abnahme von Projektmeilensteinen)

Bei dieser Methode werden die Ist-Kosten dadurch berechnet, dass das Verhältnis der Plan- und Ist-Erlöse mit den Plankosten multipliziert wird.

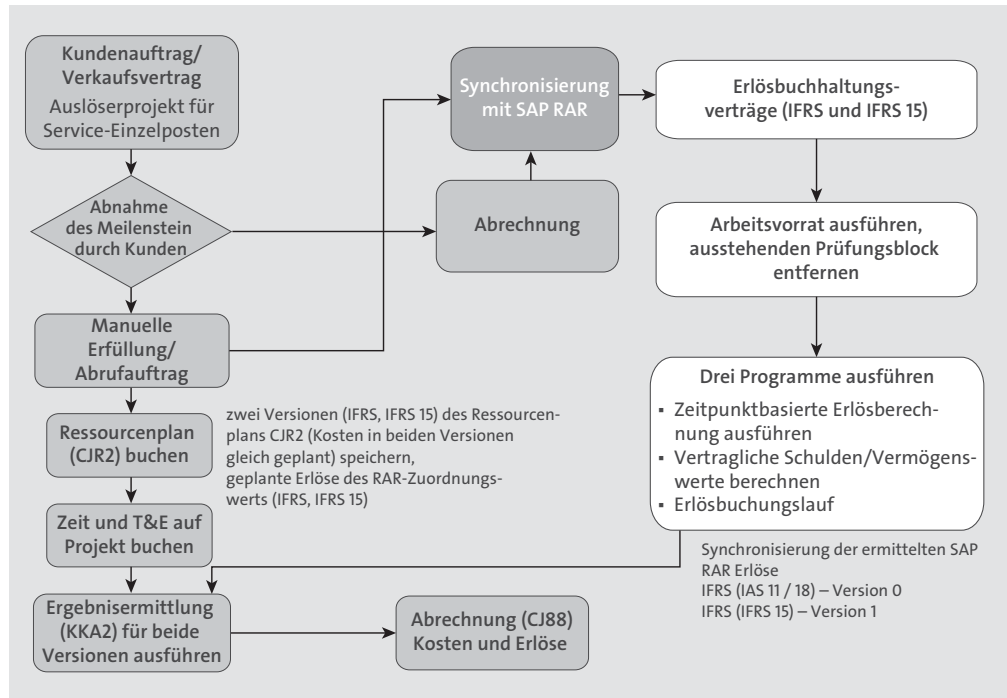


Abbildung 3.23 Umsatzbasierte Ergebnisermittlung nach Meilensteinen

Diese Integrationsmethode soll im Folgenden an einem speziellen Szenario erläutert werden, das auf dem Projekt-Meilensteinplan und den definierten Abnahmekriterien je Meilenstein basiert. Ist ein solcher Meilenstein erreicht, kann dem Kunden eine Rechnung mit Kontierung auf das Projekt gestellt werden. In der Erlösbuchhaltung wird die Ereignisart *Kundenrechnung* als Zeitpunkt der Erfüllung der Leistungs-

verpflichtung definiert. Damit wird mit der Kundenrechnung der Erlös realisiert. Im Buchungslauf werden die entsprechenden Erlöse auf das Projekt gebucht, da es als Kontierung verwendet wird. Damit stehen die Erlöse der Ergebnisermittlung zur Verfügung, und darauf basierend können die Ist-Kosten berechnet werden (siehe Abbildung 3.23).

Ein weiteres Beispiel für die umsatzbasierte Ergebnisermittlungsmethode ist die Completed-Contract-Methode. In diesem Szenario soll das Projekt keine Kosten und Umsätze realisieren, bis der Vertrag abgeschlossen ist (Projektstatus auf **TECO** (technisch abgeschlossen)). Nachdem der Projektstatus auf **TECO** gesetzt wird, wird das Unternehmen auf der Grundlage des Projektzeitplans und der Vereinbarung mit dem Kunden die Rechnung an den Kunden stellen und die geplanten Kosten sowie die Reise- und Nebenkosten realisieren, wie in Abbildung 3.24 dargestellt.

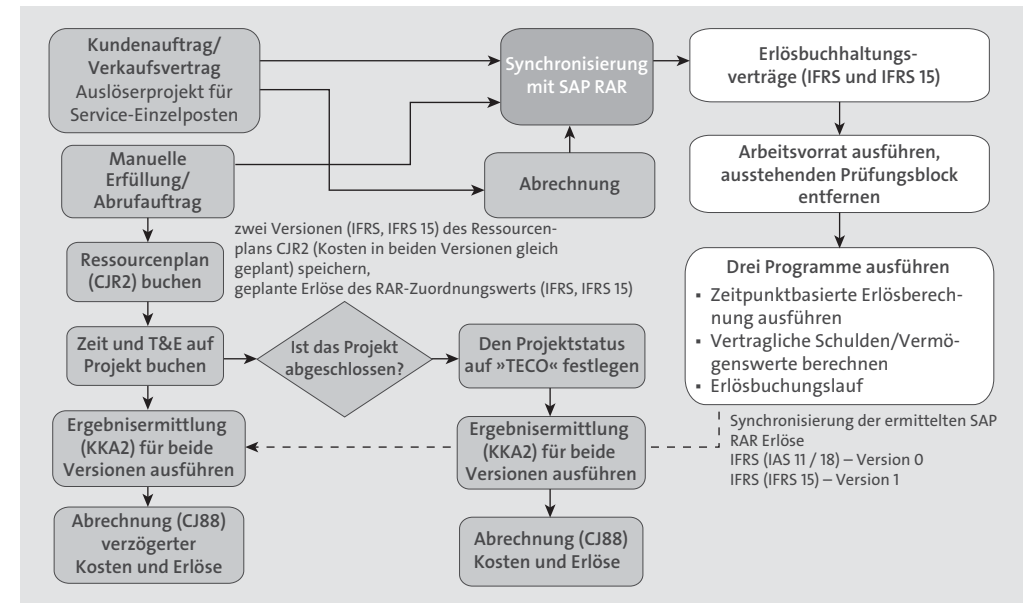


Abbildung 3.24 Vertragsabschlussmethode, umsatzbasiert

Kostenrealisierung definieren

Sobald Verträge angelegt, beliefert, storniert oder abgewickelt worden sind, müssen die Kosten und Umsätze mit Bezug auf diese Verträge in den Abschlüssen der Gesellschaft korrekt erfasst werden. Nach den Grundsätzen der Umsatzrealisierung nach IFRS 15 müssen die Herstellkosten (COGS) gleichzeitig mit den entsprechenden Umsatzerlösen gebucht werden.

In SAP RAR müssen Sie die Kostenrealisierung auf der Ebene der unterstützten Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) aktivieren (siehe Abbildung 3.25). Standardmäßig ist die Kostenrealisierung ausgeschaltet. Dies können Sie unter **Finanzwesen (Neu)**

Erlösbuchhaltung • Erlösbuchhaltungsverträge • Rechnungslegungsvorschriftenspezifische Einstellungen konfigurieren überprüfen.

Sicht "Erlösbuchhaltung: unterstützte Rechnungslegungsvorschriften"

Neue Einträge

Erlösbuchhaltung: unterstützte Rechnungslegungsvorschriften

RLV	Präsentat.	BerechMeth. HW	VertrgÄnd.	KostReal.
SAAP	<input checked="" type="checkbox"/> Nicht fakturier..	Fester-Kurs-Methode	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
IAS	Keine	A Tatsächlicher-Kurs-Methode	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
IFRS 2	Vertragliche Ve...	A Tatsächlicher-Kurs-Methode	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Abbildung 3.25 Kostenrealisierung aktivieren

Wenn die Kostenrealisierung nicht aktiv ist, findet standardmäßig keine Kostenrealisierung statt. Dies gilt auf der Ebene der Rechnungslegungsvorschrift. Diese Kostenrealisierung kann jedoch auch auf einer niedrigeren Ebene der Leistungsverpflichtungen deaktiviert werden.

Vertragsmodifikationen und Konfiguration der rechnungslegungsvorschriftspezifischen Einstellungen

Wie in Kapitel 1, »Was beinhaltet IFRS 15? Was versteht man unter SAP Revenue Accounting and Reporting?«, beschrieben, ist eine der herausragenden Eigenschaften von SAP RAR die Fähigkeit, nach mehreren Rechnungslegungsvorschriften zu berichten. In diesem Abschnitt wird erläutert, wie diese Rechnungslegungsvorschriften konfiguriert werden und wie sie mit Buchungskreisen und den entsprechenden Sachkonten integriert werden.

So müssen Sie definieren, nach welchen Methoden die vertraglichen Verbindlichkeiten und Vermögenswerte kalkuliert und gebucht werden. Außerdem muss pro definierter Rechnungslegungsvorschrift eingestellt werden, ob die Lösung den IFRS-15-spezifischen Regeln der Vertragsänderungen folgt. Die SAP-Hilfe bietet ausführliche Beispiele für die Konfiguration dieses Schritts. Folgen Sie auf <https://help.sap.com> folgendem Pfad: • SAP Revenue Accounting and Reporting • Vertragsänderung • Vertragsmodifikation.

Vertragsänderungen

Es ist wichtig, die Definition der Vertragsänderungen zu verstehen, um die Art der Vertragsänderung zu wählen. Basierend auf der Definition der Standards in IFRS 15.18-21 ist eine Vertragsänderung entweder eine Vertragsmodifikation oder eine Kalkulationsänderung. Eine Vertragsänderung unterscheidet zwischen folgenden drei Fällen:

■ Prospektive Änderung

Ein Unternehmen muss die Vertragsänderung so darstellen, als wäre es eine Kündigung des bestehenden Vertrags und die Anlage eines neuen Vertrags, wenn die verbleibenden Waren oder Dienstleistungen sich von den Waren oder Dienstleistungen unterscheiden, die vor oder am Tag der Vertragsänderung übertragen wurden.

■ Retrospektive Änderung

Ein Unternehmen muss die Vertragsänderung so darstellen, als wäre es ein Teil des bestehenden Vertrags, wenn die verbleibenden Waren oder Dienstleistungen sich nicht unterscheiden. Das bedeutet, dass die Vertragsänderung zum Zeitpunkt der Vertragsänderung als Anpassung der Erlöse (entweder als Erhöhung oder Minderung der Erlöse) anerkannt wird (d. h., die Anpassung der Erlöse erfolgt nachträglich kumuliert).

■ Gemischte Änderung

Handelt es sich bei den verbleibenden Waren oder Dienstleistungen um eine Kombination der Posten (a) und (b), muss das Unternehmen die Auswirkungen der Änderung der ausstehenden (einschließlich teilweise ausstehender) Leistungsverpflichtungen im geänderten Vertrag konsistent zu diesem Absatz berücksichtigen.

Die Kalkulationsänderung ändert nicht nur den Teil, der noch erfüllt werden muss, sondern auch den bereits erfüllten Teil eines Vertrages. Das System allokiert die geänderten Leistungsverpflichtungen erneut und verarbeitet Nachholungen in der nächsten offenen Periode. Die Nachholungen werden wie folgt berechnet:

$$\text{Nachholung} = (\text{aktualisierter zugeordneter Preis} - \text{ursprünglich zugeordneter Preis}) \times \text{Prozentsatz Erfüllung}$$

Soll die Vertragsänderungsfunktion genutzt werden, muss diese in der Rechnungslegungsvorschrift aktiviert werden. Mit dem Aktivieren der Funktion wird das BAdI FARR_CHANGE_MODE_DETERMINATION genutzt. Dieses enthält Voreinstellungen, ob Änderungen prospektiv oder retrospektiv interpretiert werden. Diese Voreinstellungen sind bei der IMG-Aktivität für das BAdI dokumentiert. Das BAdI kann als Vorlage verwendet werden, falls die Behandlung von Änderungen an das Unternehmen angepasst werden soll.

Berechnung des Vertragssaldos

Für die Berechnung vertraglicher Verbindlichkeiten und Vermögenswerte (bzw. nicht fakturierter Forderungen und verzögerter Erlöse) können Sie für jede Rechnungslegungsvorschrift eine der folgenden Berechnungsmethoden wählen:

- **Berechnung auf Grundlage des Rechnungsdatums:** Diese Methode wird in der Regel angewandt, wenn die geltende Rechnungslegungsvorschrift die Buchung

der nicht fakturierten Forderungen und verzögerten Erlöse auf Grundlage des Rechnungsbetrags erfordert. Wenn eine Rechnungslegungsvorschrift die Buchung von verzögerten Erlösen und nicht fakturierten Forderungen erfordert, werden diese Beträge wie folgt berechnet:

- Wenn der Rechnungsbetrag den bereits erfüllten Teil der Vergütung überschreitet, wird der überschüssige Teil als verzögerter Erlös gebucht.
 - Wenn der bereits erfüllte Teil der Vergütung den Rechnungsbetrag überschreitet, wird der überschüssige Teil als nicht fakturierte Forderung gebucht.
 - Der fakturierte Betrag wird als tatsächlich fakturierter Betrag gemäß dem Rechnungsdatum auf der Rechnung berechnet.
 - Die Erlösabgrenzung oder nicht fakturierte Forderung wird bei Ausgabe der Rechnung realisiert (gemäß Rechnungsdatum).
- **Berechnung auf Grundlage des Fälligkeitsdatums der Rechnung:** Diese Methode wird in der Regel angewandt, wenn die geltende Rechnungslegungsvorschrift die Buchung der vertraglichen Verbindlichkeiten und Vermögenswerte auf Grundlage des zu zahlenden Rechnungsbetrags erfordert.
 - **Keine:** Diese Methode wird in der Regel angewandt, wenn die geltende Rechnungslegungsvorschrift keine Buchung von vertraglichen Verbindlichkeiten und Vermögenswerten erfordert.

Eine der wesentlichsten Änderungen, die im neuen IFRS-15-Standard eingeführt wird, ist die Anforderung, den vertraglichen Vermögenswert/die Verbindlichkeit je nach Geschäftsanforderung und Lösungsansatz am Rechnungsfälligkeitstag oder am Rechnungsdatum zu berechnen. Wenn eine Rechnungslegungsvorschrift die Buchung von vertraglichen Verbindlichkeiten und Vermögenswerten erfordert, werden diese Beträge wie folgt berechnet:

- Wenn der zu zahlende Rechnungsbetrag den bereits erfüllten Teil der Vergütung überschreitet, wird der überschüssige Teil als vertragliche Verbindlichkeit gebucht.

Vertragliche Verbindlichkeit = Fälliger Rechnungsbetrag – Realisierte Erlöse

- Wenn der zu zahlende Rechnungsbetrag geringer ist als der bereits erfüllte Teil der Vergütung, z. B. wenn Ihr Unternehmen die Leistung vor der Fälligkeit der Zahlung erbracht hat, wird ein vertraglicher Vermögenswert gebucht. Der Betrag des vertraglichen Vermögenswerts entspricht dem bereits erfüllten Teil der Vergütung abzüglich des fakturierbaren Betrags bzw. des zu zahlenden Rechnungsbetrags (jeweils der größere der beiden Beträge).

Vertraglicher Vermögenswert = Realisierter Erlös – Forderungen, wobei Forderungen entweder dem fälligen Rechnungsbetrag oder dem Betrag entsprechen, der in

Rechnung gestellt hätte werden können (Billable), je nachdem, welcher Betrag höher ist (siehe IFRS 15.108).

- Der zu zahlende Rechnungsbetrag wird als fälliger Betrag der Rechnung gemäß den für die Rechnung geltenden Zahlungsbedingungen berechnet.
- Die vertraglichen Verbindlichkeiten oder Vermögenswerte werden bei Fälligkeit der Rechnung realisiert.

Ihr Unternehmen verkauft z. B. zwei Artikel zu einem Einzelpreis von 50 EUR an einen Kunden, sodass sich die Vertragssumme auf 100 EUR beläuft. Sie ermitteln diese beiden Artikel als zwei Leistungsverpflichtungen, die sich auf 70 bzw. 30 EUR gemäß ihren Einzelveräußerungspreisen belaufen. Sobald 50 % des ersten Artikels an den Kunden geliefert sind, bucht das System einen vertraglichen Vermögenswert von 10 EUR ($70 \text{ EUR} \times 50 \% - 50 \text{ EUR} \times 50 \% = 35 \text{ EUR} - 25 \text{ EUR}$). Wenn der zu zahlende Rechnungsbetrag jedoch bereits $50 \text{ EUR} \times 50 \%$ übersteigt, entspricht der Betrag der bereits erfüllten Vergütung abzüglich des zu zahlenden Rechnungsbetrags.

Grundsätzlich berechnet SAP RAR die vertraglichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zunächst je Leistungsverpflichtung. Dies bedeutet, dass für eine Leistungsverpflichtung entweder ein vertraglicher Vermögenswert, eine vertragliche Verbindlichkeit oder kein Betrag ermittelt wird. Sie können angeben, auf welcher Ebene vertragliche Verbindlichkeiten und Vermögenswerte (nicht fakturierte Forderungen und verzögerte Erlöse) gebucht werden sollen. Nach der Berechnung je Leistungsverpflichtung prüft das System die eingestellte Präsentationsmethode. Gemäß IFRS 15.105 bucht das System standardmäßig auf Vertragsebene und führt dementsprechend eine Zusammenfassung (Netting) über die Leistungsverpflichtungen aus. Einstellungen hinsichtlich der Präsentationsmethode sollten nur nach sorgfältiger Abwägung vorgenommen werden. Sobald ein Vertrag unter einer Methode erfasst wurde, behält das System diese Methode für diesen Vertrag bei, auch wenn die grundsätzlichen Einstellungen auf Rechnungslegungsvorschriftsebene angepasst werden.

Sie können jedoch auch einstellen, dass auf der Ebene der Leistungsverpflichtungen gebucht wird. In diesem Fall muss der Rechnungsbetrag auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen verteilt werden, was über entsprechende BAdIs erfolgt. Dies ist in Abbildung 3.26 dargestellt.



Abbildung 3.26 BAdI zur Verteilung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf Leistungsverpflichtungen

In RAR 1.3 erfolgt dies mit dem BAdI *Rechnung auf Leistungsverpflichtungsebene verteilen*, mit dem der Rechnungsbetrag auf verschiedene Leistungsverpflichtungen im selben Vertrag verteilt wird, wenn die Hauswährung mit der Methode des tatsächlichen Kurses berechnet wird. Dieses BAdI wird aufgerufen, wenn die Funktion **Erlöse übertragen** ausgeführt wird. Das BAdI verfügt über eine Standardlogik, kann aber auch mit kundenspezifischen Ausprägungen erweitert werden. In diesem Fall müssen Sie beachten, dass der Rechnungsbetrag eines Vertrags dem Rechnungsbetrag aller Leistungsverpflichtungen in dem Vertrag entsprechen sollte. In RAR 1.2 erfolgt diese Aufteilung mit dem Erweiterungsspot `FARR_DIST_NET_CLCA_AMT_TO_POB` und BAdI `FARR_DIST_NET_CLCA_AMT_TO_POB`.

Erlöse und Forderungen bzw. Rechnungsbeträge werden immer kumuliert bis zum Wertstellungsdatum in dem Programm *Vertragliche Verbindlichkeiten und Vermögenswerte berechnen* ermittelt und dann mit dem bereits gebuchten Vermögenswert bzw. der Verbindlichkeit abgeglichen. Das System bucht danach das jeweilige Delta für die entsprechende Periode.

Behandlung von Fremdwährungen gemäß IAS 21/ASC 830

Mit SAP RAR 1.3 wurde eine weitere wichtige Einstellung hinzugefügt, die Sie an der Rechnungslegungsvorschrift vornehmen müssen.

- Seit RAR 1.3 können Sie für jede Rechnungslegungsvorschrift wählen, ob für die Berechnung der Hauswährung die Methode des festen Kurses oder des tatsächlichen Kurses angewandt werden soll.

Bei der Methode des festen Wechselkurses, die bis RAR 1.2 verwendet wurde, werden die Erlöse in Hauswährungen mit einem festen Wechselkurs realisiert, wenn das erste Ereignis für den gesamten Vertrag eintritt.

Seit RAR 1.3 kann in der Erlösbuchhaltung eine Fremdwährung mit dem tatsächlichen Kurs in Hauswährungen umgerechnet werden.

- Wenn ein Erlösbuchhaltungsvertrag über verzögerte Erlöse oder einen Saldo mit vertraglichen Verbindlichkeiten verfügt, werden die Erlöse mit dem Mittelkurs der historischen Verbindlichkeiten realisiert.
- Wenn der Erlösbuchhaltungsvertrag keinen Saldo mit Verbindlichkeiten aufweist, werden die Erlöse mit dem Kassakurs realisiert, wenn Sie das Programm *Erlöse übertragen* ausführen.
- Die Erlösbuchhaltung passt den Wert *Realisierter Kursgewinn/-verlust* an, wenn Bestandskontenposten wie eine nicht fakturierte Forderung oder ein vertraglicher Vermögenswert durch die Fakturierung ausgeglichen werden.
- Die Erlösbuchhaltung berechnet den Rechnungsbetrag (d. h. den fälligen Rechnungsbetrag) und den Erlösbetrag und überträgt dann den Saldo mit dem tatsächlichen Kurs der Fakturierung und Erlösrealisierung auf das Konto der vertragli-

chen Verbindlichkeiten und Vermögenswerte. Mit dem BAdI `FARR_DISTRIBUTE_INVOICE` können Sie den Rechnungsbetrag bzw. den fälligen Rechnungsbetrag auf Leistungsverpflichtungen in einem Vertrag verteilen, wenn der Erlösvertrag das Szenario für mehrere Elemente nutzt.

- In der Erlösbuchhaltung werden der Betrag in der Transaktionswährung und der ersten Hauswährung (Buchungskreiswährung) stets innerhalb der Erlösbuchhaltung berechnet. Der generierte FI-Beleg verwendet den in der Erlösbuchhaltung berechneten Betrag in der Transaktionswährung und der Hauswährung.
- Sie können festlegen, ob die Beträge in der zweiten und dritten Hauswährung in der Erlösbuchhaltung berechnet werden sollen. Alternativ werden diese Beträge über die Standard-FI-Schnittstelle zur Betragsermittlung berechnet.
- Die jeweilige Methode wird auf dem Vertrag fixiert, d. h., sie wird bis zum Ende des Vertrags beibehalten.

Buchhaltungsperioden öffnen und schließen

SAP RAR hat ebenso wie SAP ERP FI oder SAP MM eigene Periodenabschlussaktivitäten. Diese Schritte sollten auch in Ihren (manuellen) Abschlussprozess integriert werden. Darüber hinaus müssen Sie, wenn Sie automatische Abschlussprogramme wie das Closing Cockpit oder den Schedule Manager verwenden, einen Schritt zum Öffnen und Schließen der Periode als besonderen Schritt zu Ihrer Monatsabschlussaktivität hinzufügen. Es wird erwartet, dass alle Verträge für den Zeitraum vor Abschluss der Periode bearbeitet werden.

Der Zeitraum der Erlösrealisierung wird durch die folgenden beiden Punkte eingeschränkt:

1. Die Startperiode muss eine offene Buchungsperiode sein, wie sie im FI-Customizing in der Einstellung **Buchungsperioden öffnen und schließen** definiert ist. Je nach Anpassung der Nachrichtensteuerung können Sie jedoch steuern, ob eine Verletzung dieser Anforderung grundsätzlich zu einer Fehlermeldung führt oder ob sie nur eine Warnmeldung auslöst.
2. Der Zeitraum der Erlösrealisierung, den Sie öffnen oder schließen, kann nicht vor dem Übergangszeitraum liegen (der Zeitraum, der das Datenübertragungsdatum enthält). Die Abstimmenschlüssel für frühere Erlösbuchhaltungsperioden müssen geschlossen und sämtliche vertraglichen Vermögenswerte und -verbindlichkeiten berechnet und gebucht worden sein. Ein Erlösabstimmenschlüssel gruppiert Erlösbuchhaltungsbelege mit Bezug auf eine Buchungsperiode. An dem Abstimmenschlüssel werden administrative Daten festgehalten, z. B. der Status eines Schlüssels oder ob es sich um einen Abstimmenschlüssel aus der Migration handelt.



Periode geschlossen

Wir beziehen uns oft auf das Schließen einer Periode, aber es gibt keinen Status, der als *Schließung* bezeichnet wird; das System kennt nur zwei Zustände, **Wird geschlossen** und **Geöffnet**. Wenn der Status **Geöffnet** ist, gilt die vorherige Periode als geschlossen. Die Verträge können mit dem Status **Wird Geschlossen** in den nächsten Zeitraum verschoben werden.

Sie können Sie für die Verträge Nummernkreise erstellen (siehe Abbildung 3.27). Ebenso wie die FI-Nummernkreise können Sie für verschiedene Auftragskategorien auch unterschiedliche Nummernkreise auswählen und auf Vertragstypenebene zuordnen.

Nummernkreisintervalle anzeigen					
Nummernkreisobjekt					
Unterojekt FARR					
Intervalle					
Nr	Von Nummer	Bis Nummer	Nummernstand	Ext	
01	0000000000000001	0099999999999999	67800	<input type="checkbox"/>	▲
02	0100000000000000	0199999999999999	1000000011001	<input type="checkbox"/>	▼
03	0200000000000000	0299999999999999	2000000000199	<input type="checkbox"/>	

Abbildung 3.27 Nummernkreispflege für Verträge

Nummernkreise für Leistungsverpflichtungen definieren

Bei der Definition von Nummernkreisen für Leistungsverpflichtungen gibt es keine Flexibilität. Der Nummernkreis ist im System unveränderbar codiert. Das System erlaubt nur den Nummernkreis 01.

Nummernkreise für Laufidentifikationen definieren

Lauf-IDs sind Referenznummern, mithilfe derer das System Hintergrundjobs nachverfolgt, die für Erlösbuchungen angelegt wurden. Laufidentifikationen stehen im Zusammenhang mit einzelnen Buchungskreisen. Jede Laufidentifikation ist im Geltungsbereich eines Buchungskreises eindeutig (siehe Abbildung 3.28). Genau wie die Nummernkreise für Leistungsverpflichtungen sind die Nummernkreise für Erlösbuchungsaufträge (Laufidentifikationen) hartcodiert. Sie können die Nummernkreise für die Erstellung von Laufidentifikationen definieren, allerdings können Sie nur einen Nummernkreis definieren und eine ID von 01 verwenden. Das System verwendet keine Nummernkreise außer 01.

Wenn Sie eine Laufidentifikation erstellen und das System den Nummernkreis 01 nicht findet, wird automatisch der Nummernkreis 01 erstellt, der sich von 00000001

bis 99999999 erstreckt. Wenn Sie andere Nummernbereiche definiert haben, die den Systemstandardbereich überlappen, kann das System den Standardnummernbereich nicht erstellen, und es können keine neuen Läufe angelegt werden.

Nummernkreisintervalle anzeigen					
Nummernkreisobjekt					
Unterojekt FARR					
Intervalle					
Nr	Von Nummer	Bis Nummer	Nummernstand	Ext	
01	00000001	99999999	1181	<input type="checkbox"/>	▲

Abbildung 3.28 Nummernkreise für die Laufidentifikation definieren (Buchungsläufe)

Vertragstyp definieren

In diesem wichtigen Schritt müssen Sie das Nummernkreisobjekt mit den Vertragstypen verknüpfen, damit das System, basierend auf dem Vertragstyp, den richtigen Nummernkreis für den Vertrag auswählt. Die Nummernkreisintegration mit Vertragstypen kann konfiguriert werden, wie in Abbildung 3.29 dargestellt.

Sicht "Vertragstypen definieren" ändern: Übersicht		
Neue Einträge		
Vertragstypen definieren		
VertrTyp	Beschreibung	Nummernkr.
1001	Kundenverträge	01

Abbildung 3.29 Vertragstypen definieren

Leistungsverpflichtungsarten definieren

Das Definieren der Art der Leistungsverpflichtung ist ein kritischer Schritt im Konfigurationsprozess. In dieser Aktivität definieren Sie die Typen der Leistungsverpflichtung und ihre zugehörigen Attribute. Leistungsverpflichtungen folgen bestimmten Mustern. Daher können Sie eine Leistungsverpflichtungsart für Leistungsverpflichtungen definieren, die immer über bestimmte Attributwerte verfügen. Eine Leistungsverpflichtungsart ist wie eine Vorlage, die alle vordefinierten Attributwerte enthält, die auf ähnliche Leistungsverpflichtungen angewandt werden sollen. Wenn Sie eine Leistungsverpflichtung bearbeiten, können Sie eine Leistungsverpflichtungsart für das System benutzen, um automatisch bestimmte Attributwerte abzuleiten, wie in Abbildung 3.30 und Abbildung 3.31 gezeigt. Um diese Arten zu

konfigurieren, gehen Sie im Customizing zu **Finanzwesen • Erlösbuchhaltung • Erlösbuchhaltungsverträge • Leistungsverpflichtungsarten definieren**.

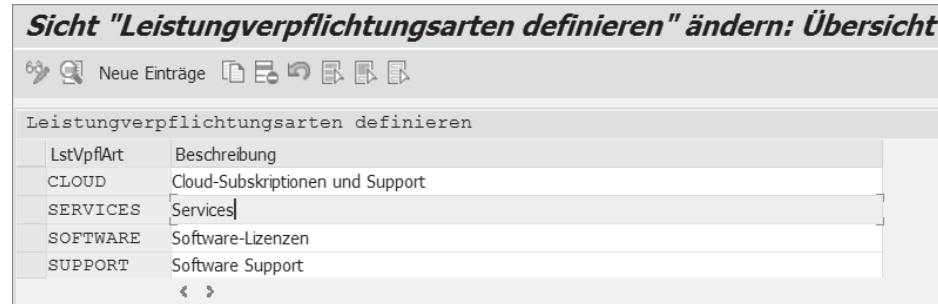


Abbildung 3.30 Konfiguration von Leistungsverpflichtungen

Folgende Felder werden in Abbildung 3.31 konfiguriert:

■ Erfüllungsart

Legt fest, ob die Leistungsverpflichtung erfüllt ist. Die Erfüllung der Leistungsverpflichtung kann ereignisbasiert, zeitbasiert, auf Basis des Fertigstellungsgrads oder manuell erfolgen. Wenn eine Leistungsverpflichtung über einen Zeitraum hinweg erfüllt wird, kann der Zeitraum mit einem Startdatum in Kombination mit einer Zeitdauer oder einem Enddatum festgelegt werden. Die Erfüllung der Leistungsverpflichtung kann auf zahlreiche Art und Weise auf die Zeitdauer verteilt werden. Sie können die Leistungsverpflichtung z. B. am Ende des letzten Abrechnungszeitraums der Dauer erfüllen. Oder Sie können die Erfüllung innerhalb der Dauer gleichmäßig auf die Abrechnungszeiträume verteilen. Weitere Informationen finden Sie in der IMG-Dokumentation.

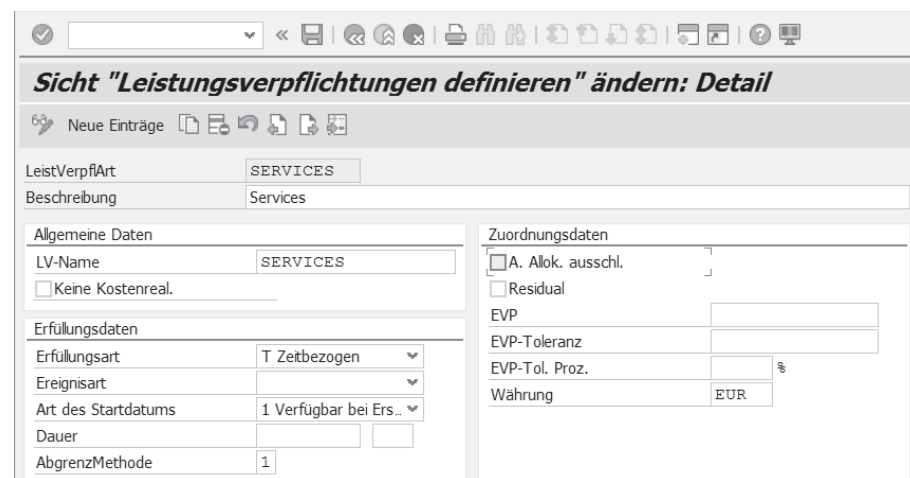


Abbildung 3.31 Attribute der Leistungsverpflichtung

■ Art des Startdatums

Gibt an, ob das Startdatum einer Leistungsverpflichtung später festgelegt werden kann. Die Standardoptionen bieten die folgenden Optionen für das Startdatum der Leistungsverpflichtungen in einem Vertrag an:

- Um beim Erstellen der Leistungsverpflichtungen verfügbar zu sein, muss bei der Erstellung der Leistungsverpflichtungen das Startdatum angegeben werden.
- Um nach der Erstellung der Leistungsverpflichtungen verfügbar zu sein, kann das Startdatum leer bleiben, wenn die Leistungsverpflichtungen erstellt und später festgelegt werden.

Das Startdatum kann ebenfalls immer das Datum sein, an dem das Erfüllungsergebnis auftritt (dieses Szenario tritt sowohl bei führenden als auch bei verknüpften Leistungsverpflichtungen auf).

■ AbgrenzMethod (Abgrenzungsmethode)

Die Verteilung bestimmt, wie die Erfüllung der Leistungsverpflichtung über den angegebenen Zeitraum verteilt wird. In der Erlösbuchhaltung gibt es verschiedene Möglichkeiten, die Verteilung einer Leistungsverpflichtung zu bestimmen. Abgrenzungsmethoden sind eine der Möglichkeiten, um zu bestimmen, wie die Erfüllung einer Leistungsverpflichtung über einen Zeitraum verteilt wird. Standardmäßig bietet das System die folgenden Abgrenzungsmethoden (zur Verteilung des Umsatzes) an:

- 1: *Lineare Verteilung, tagesspezifisch, Basis 365/366*

Die Erfüllung der Leistungsverpflichtung ist gleichmäßig in einem Zeitraum über die Anzahl der Tage verteilt. Daher sind die für jeden Abrechnungszeitraum erfassten Erträge oder Kosten proportional zur Anzahl der Tage, die in diesem Rechnungszeitraum liegen. Wenn Sie diese Aufschiebungsmethode verwenden, wird die Gesamtzahl der Tage als 365 oder 366 Tage pro Jahr berechnet, je nachdem, ob man sich gerade in einem Schaltjahr befindet. Zeiträume von weniger als einem Tag werden von dieser Aufschiebungsmethode nicht unterstützt.

- 2: *Lineare Verteilung, tagesspezifisch, Basis 360*

Die Erfüllung der Leistungsverpflichtung ist gleichmäßig über die Anzahl der Tage innerhalb eines festgelegten Zeitraums verteilt. Daher sind die für jeden Abrechnungszeitraum erfassten Erträge oder Kosten proportional zur Anzahl der Tage, die in diesem liegen. Wenn Sie diese Aufschiebungsmethode verwenden, wird die Rechnungszeitraumgesamtzahl der Tage als 360 Tage pro Jahr berechnet. Zeiträume von weniger als einem Tag werden von dieser Aufschiebungsmethode nicht unterstützt.

- *3: Linearverteilung, tagesspezifisch, Basis 360 (mit Rundungseinstellung)*
Die Berechnung der Erfüllung entspricht der Typmethode 2, mit der Ausnahme, dass sie eine andere Rundungsberechnung anwendet, die sicherstellt, dass alle Perioden außer der ersten und letzten Periode identische Beträge haben. Zeiträume von weniger als einem Tag werden von dieser Aufschiebungsmethode nicht unterstützt.
 - *F: Anerkennung in der ersten Periode*
Die Erfüllung der Leistungsverpflichtung wird auf den ersten Rechnungszeitraum der Laufzeit verteilt.
 - *L: Anerkennung im Endzeitraum*
Die Erfüllung der Leistungsverpflichtung wird auf die letzte Buchungsperiode des Zeitraums verteilt.
 - *S: Lineare Verteilung, periodenspezifisch*
Die Erfüllung der Leistungsverpflichtung wird in einem Zeitraum über die Anzahl der Rechnungsperioden verteilt, unabhängig von der Anzahl der Tage, die in jeder Periode anfallen. Wenn die Dauer nicht auf Perioden ausgerichtet ist und der Teil, der in die letzte Periode fällt, nicht den gesamten Zeitraum ausfüllt, wird nichts auf diesen letzten Zeitraum verteilt. Laufzeiten von weniger als einer Periode werden von dieser Aufschiebungsmethode nicht unterstützt.
 - *Benutzerdefinierte Methoden:*
Zusätzlich zu den oben genannten Abgrenzungsmethoden können Sie eigene benutzerdefinierte Abgrenzungsmethoden entwickeln, um die Erfüllung über einen bestimmten Zeitraum auf unterschiedliche Weise zu verteilen. Ein Beispiel wäre eine degressive Verteilung.
- **A. Allok. ausschl. (Aus Allokation ausschließen)**
Um die Leistungsverpflichtung von der Zuteilung auszuschließen, aktivieren Sie das Kontrollkästchen auf der Ebene Leistungsverpflichtung.
 - **EVP (Einzelveräußerungspreis), EVP-Toleranz, EVP-Tol. Proz. (Einzelveräußerungspreis-Toleranz (Prozent))**
Kann auf der Ebene der Leistungsverpflichtung basierend auf geschäftlichen Anforderungen eingerichtet werden.

Wenn eine Leistungsverpflichtung erstellt oder geändert wird, verwendet das System die Art der Leistungsverpflichtung, um Attributwerte abzuleiten. Die Integrationskomponente ruft dabei BRFplus auf, um die Leistungsverpflichtungsart und weitere Attribute abzuleiten. Tritt ein Konflikt mit den in BRFplus selbst gepflegten Attributen und den Vorlagewerten in der Leistungsverpflichtungsart auf, nutzt SAP RAR die Attribute, die in BRFplus gepflegt sind. Liegen zu einem Attribut (z. B. der Abgrenzungsmethode) keine Werte in BRFplus vor, werden die Attribute aus der Vor-

lage genommen. Wird die Art der Leistungsverpflichtung manuell geändert, kann der Benutzer eine der folgenden Optionen auswählen:

- vorhandene Attribute mit Attributen überschreiben, die dem Typ der Leistungsverpflichtung zugeordnet sind
- bestehende Attribute beibehalten
- ausschließlich Ersetzen der leeren Attribute durch die mit der Leistungsverpflichtungsart verknüpften Attribute

Reservierte Konditionsarten definieren

In diesem Schritt müssen Sie die folgenden Konditionsarten definieren, wie in Abbildung 3.32 dargestellt:

- **Zuordnungsdifferenz**
Diese Konditionsart trägt Differenzen, die sich aus der Preisallokation ergeben. Bei der Zuordnung von Transaktionspreisen zu einem Vertrag aggregiert das System alle Preiskonditionen und teilt den Gesamtbetrag zwischen allen Leistungsverpflichtungen des Vertrags auf. Das System stellt dann die zugeordneten Preise auf einer Differenzbetragsgrundlage dar. Ohne Änderung der ursprünglichen Preiskonditionen fügt das System eine spezielle Konditionsart hinzu, die die Differenz aus der Allokation trägt. Wenn z. B. einer Leistungsverpflichtung mit einem Originalpreis von 15 EUR 20 EUR zugeteilt werden, stellt das System das Zuteilungsergebnis als Originalpreis von 15 EUR und einen Zuteilungseffekt von 5 EUR dar.

Reservierte Konditionsarten	
Zuordnungsdifferenz	CORR
Rückgaberecht-Erlösanpassung	PROR
Rückgaberecht-Kostenanpassung	CROR
Kursdifferenz	EXDF

Abbildung 3.32 Reservierte Konditionsarten

- **Rückgaberecht-Erlösanpassung**
Wenn ein bestimmter Prozentsatz der Erlöse für das Kundenrückgaberecht vorgesehen ist, z. B. um gesetzlichen Pflichten gerecht zu werden – etwa dem in Deutschland typischen gesetzlichen Rückgaberecht von 14 Tagen –, dann können spezielle Konditionsarten konfiguriert werden. Diese Konditionsart trägt die Höhe der Erlöse, die aufgrund eines vom Kunden gehaltenen Rückgaberechts zurückerstattet werden müssen.
- **Rückgaberecht-Kostenanpassung**
Diese Konditionsart trägt den Betrag der Kosten, die aufgeschoben werden müssen, um aufgrund eines vom Kunden gehaltenen Rückgaberechts anerkannt zu werden.

■ Kursdifferenz

Diese Konditionsart enthält Differenzbeträge, die aus Kursschwankungen resultieren.

Für die Erlösrealisierung haben Sie bereits entsprechende Konditionsarten im Bereich Vertrieb definiert.

Konditionsarten definieren, die keine Zuordnung benötigen

Sie können eine Ausschlussliste von Konditionsarten anlegen, die Sie von der Preisallokation ausschließen möchten. Bei der Zuordnung des Transaktionspreises eines Vertrags aggregiert das System alle vom operativen Logistiksystem (z. B. SD) übermittelten Konditionen. Daraufhin ordnet das System den Gesamtbetrag zu den Leistungsverpflichtungen des Vertrags zu. Sie können aber auch bestimmte Konditionsarten von der Preisallokation ausschließen, sodass die Beträge dieser Konditionsarten nicht zum Transaktionspreis addiert und daher nicht zugeordnet werden.

Die Konditionsarten können im IMG konfiguriert werden, um sie von der Preisallokation auszuschließen (siehe Abbildung 3.33). Bestimmte Konditionsarten werden automatisch von der Preisallokation ausgeschlossen, sodass Sie diese nicht explizit zur Ausschlussliste hinzufügen müssen. Dies sind z. B. statistische Preiskonditionen oder Kostenkonditionen.

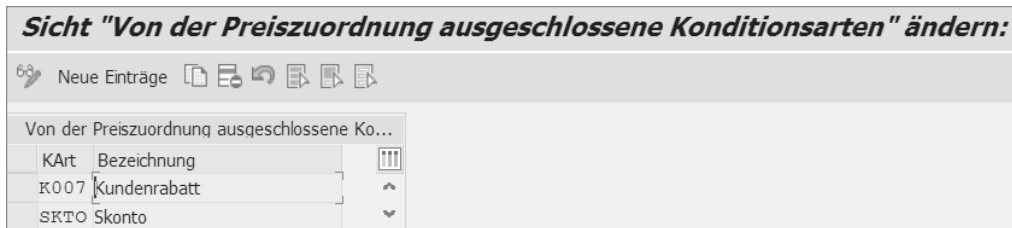


Abbildung 3.33 Nicht zuordnungsrelevante Konditionsarten definieren

Rollen für Konditionsarten definieren

Vertragserlangungskosten werden von externen Senderkomponenten wie z. B. einem Provisionssystem übergeben. SAP RAR verwaltet Anschaffungs- und Herstellungskosten des Vertrags über eigene Konditionsarten, die die Erlangungskosten eines Vertrags darstellen. Sie können dazu eigene Vertragskonditionen im Customizing definieren. Wenn Vertragserlangungskonditionen einmal definiert wurden, können Sie sie später weder ändern noch löschen. Darüber hinaus werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten eines Vertrags über eine eigene Leistungsverpflichtung dargestellt, die nur Vertragserlangungskonditionen enthält. Für die Konditionsarten **COAC** und **COAD** können Sie dazu die Rolle *Anschaffungs- und Herstellungskosten Vertrag* definieren (siehe Abbildung 3.34).

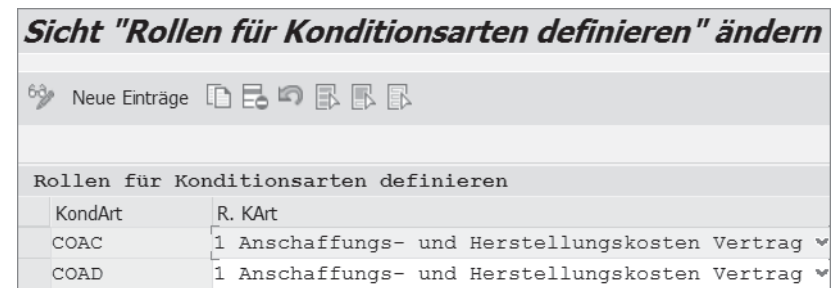


Abbildung 3.34 Rollen für Konditionsarten definieren

Erfüllungsereignistypen definieren

Sie können die Art der Ereignisse definieren, die zur Erfüllung einer Leistungsverpflichtung führen. Leistungsverpflichtungen können als ereignisbasiert definiert werden, wenn die Erfüllung anhand von Ereignissen wie Warenausgang, Nachweis der Lieferung (nicht Teil der Version 1.2) und Eingangsrechnung ausgelöst wird. Sie können auch über einen bestimmten Zeitraum, beginnend mit dem Eintritt eines solchen Ereignisses, erfüllt werden. Durch die Definition von Erfüllungsereignistypen pflegen Sie eine Liste der Ereignistypen, die das operative Logistiksystem für die Erfüllungsverarbeitung an dieses System übergeben kann. Basierend auf Ihren Anforderungen können Sie benutzerspezifische Ereignistypen definieren, so ist etwa der Liefernachweis ein Beispiel für ein benutzerdefiniertes Ereignis, das in SAP RAR konfiguriert werden kann.

Im Folgenden sind die Standardereignistypen aufgeführt:

- Vertragserlangungskosten
- Kundenrechnung
- Verbrauch
- Warenausgang
- Manuelle Erfüllung

Nachrichtensteuerung ändern

Genau wie alle anderen Submodule können Sie für bestimmte Meldungstypen konfigurieren, wie sich das System bei bestimmten Meldungen in SAP RAR verhalten soll. Jede Meldung zeigt ein Ausnahmeszenario (nicht unbedingt einen Fehler) an, das während einer SAP-RAR-Transaktion auftritt. Sie können konfigurieren, ob diese Meldung ignoriert, als Warnung oder als Fehler behandelt werden soll (siehe Abbildung 3.35). Im Feld **Standard** wird die Standardeinstellung jeder Nachricht angezeigt, die gilt, wenn für diese Nachricht kein Customizing durchgeführt wird.

Sicht "View-Variante für Nachrichtensteuerung in Erlösbuchhaltung" änd

Neue Einträge

Arbeitsgebiet: FARR_MS...

View-Variante für Nachrichtensteuerung in Erlösbuchhaltung

MsgNr	Nachrichtentext	Benutzername	Dialog	BatchI	Standard
002	Leistungsverpflichtungsart von Leistungsverpflichtun...			-	W
010	Führende Leistungsverpl. &1 zu LeistVerpl. &2 nich..		W	E	W
011	Führ. LeistVerpl. &1 zu LeistVerpl. &2 nicht vollst. ...		E	S	W
014	Der Einzelveräußerungspreis der Leistungsverpflichtu...		W	W	-

Abbildung 3.35 Nachrichtensteuerung ändern

BRFplus-Anwendungen zuordnen

Wie bereits erwähnt, wird als zentrales Geschäftsregel-Managementsystem in SAP RAR BRFplus verwendet. BRFplus wird derzeit in SAP RAR beim Prozessieren von Auftragspositionen (z. B. Erlösbuchhaltungsklasse SD01), bei der Ableitung des Status für eine Leistungsverpflichtung sowie bei der Kontenfindung genutzt.

Die Regelpflege erfolgt dabei im BRFplus-Anwendungsobjekt, das einen Container für verschiedene weitere BRFplus-Objekte, wie z. B. Entscheidungstabellen, darstellt. Sie müssen BRFplus-Anwendungen bestimmten Prozessen zuordnen, die eine regelbasierte Ableitung für SAP RAR erfordern, wie z. B. die Kontenfindung oder die Ableitung des Status einer Leistungsverpflichtung. Die von Ihnen hier angegebene BRFplus-Anwendung ist die BRFplus-Anwendung, die das System in der Customizing-Aktivität **Kontenfindung für spezielle Vorgänge konfigurieren** verwendet. Sie können also die Kontenfindung direkt in BRFplus vornehmen oder alternativ auf einen vereinfachten Pflegedialog zugreifen, der jedoch ebenfalls die gepflegten Regeln in dieser BRFplus-Anwendung ablegt.

Es müssen kundeneigene BRFplus-Anwendungsobjekte verwendet werden. SAP bietet dafür Kopiervorlagen an. Es empfiehlt sich daher, die SAP-Standardvorlage FARR_ACC_DETERMINE_TEMPLATE in eine benutzerdefinierte BRFplus-Anwendung zu kopieren. Weitere Informationen und Beispiele finden Sie in der IMG-Standarddokumentation.

Die BRFplus-Anwendung, die Sie in Abbildung 3.36 sehen, bestimmt den Status, der festgelegt wird, wenn eine Leistungsverpflichtung erstellt oder aktualisiert wird, abhängig von bestimmten Attributen der Leistungsverpflichtung. Wir empfehlen Ihnen, die vorhandene Standard-BRFplus-Anwendung FARR_POB_STATUS_TEMPLATE in eine benutzerdefinierte BRFplus-Anwendung zu kopieren.

Sicht "BRFplus-Anwendung zugeh. Prozess zuordnen"

Neue Einträge

BRFplus-Anwendung zugeh. Prozess zuordnen

BRFplus zugeh. Proz.	BRF-Anwendung
AD Kontenfindung	ZZ_FARR_ACC_DETERMINE
PS Leistungsverpflichtungsstatus	ZZ_FARR_POB_STATUS_TEMPLATE

Abbildung 3.36 BRFplus-Regel anlegen

Überprüfungsgründe definieren

Sie können Überprüfungsgründe definieren, die für Leistungsverpflichtungen in Überprüfungsarbeitslisten verwendet werden sollen. SAP RAR kann so konfiguriert werden, dass bestimmte Verträge in einen Arbeitsvorrat eingefügt werden können, aus dem ein Buchhalter Verträge und deren Leistungsverpflichtungen überprüfen und Routineaktivitäten ausführen kann. Jede anstehende Überprüfung der Leistungsverpflichtung ist mit einem Überprüfungsgrund-Code verbunden, der den Überprüfungsgrund angibt. Der Buchhalter kann dann entsprechend dem Szenario vorgehen.

Eine Leistungsverpflichtung im Arbeitsvorrat kann als **Buchung aussetzen** markiert werden, sodass alle erlösbezogenen Buchungen für diese Leistungsverpflichtung ausgesetzt werden, bis sie nicht länger markiert ist. Jeder Überprüfungsgrund kann mit einer Standardeinstellung von **Buchung aussetzen** verknüpft werden, sodass bei Leistungsverpflichtungen, die diesem Überprüfungsgrund zugewiesen wurden, dieses Attribut standardmäßig aktiviert oder deaktiviert ist.

Zum Beispiel können Sie für jedes der folgenden Szenarien einen Überprüfungsgrund-Code definieren:

- Sie möchten alle neu erstellten Leistungsverpflichtungen überprüfen.
- Sie möchten Leistungsverpflichtungen überprüfen, die manuell geändert werden.
- Sie möchten Leistungsverpflichtungen mit großen Beträgen (größer als ein bestimmter Grenzbetrag) überprüfen.
- Sie möchten zeitbasierte Leistungsverpflichtungen überprüfen, für die kein Startdatum angegeben ist.
- Sie möchten bestimmte Leistungsverpflichtungen regelmäßig überwachen. In solchen Fällen können die Überprüfungsgründe konfiguriert werden, wie in Abbildung 3.37 dargestellt.

Sicht "Sicht für Überprüfungs-Ursache" ändern: Übersicht

Neue Einträge

Sicht für Überprüfungs-Ursache

ÜberprUrs.	Prfg setzn	Buch.auss.	Abfrage-Beschreibung
01	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Neu angelegt
02	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Änderung im Kundenauftrag
04	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	%, Monatlicher Review
40	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Manager Review
60	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Prüfung OK

Abbildung 3.37 Überprüfungsursache definieren

Standardwert für den Aktualisierungsmodus von Attributen der Leistungsverpflichtungen definieren

Sie können einen Standardwert für den Aktualisierungsmodus festlegen, wenn Änderungskonflikte auftreten. Ein Buchhalter kann manuell bestimmte Felder von Leistungsverpflichtungen ändern, nachdem sie automatisch erstellt wurden. Es können jedoch nach den manuellen Änderungen an den Leistungsverpflichtungen weitere Änderungen aus dem operativen Backend-System erforderlich sein. Wenn der Buchhalter und das Backend-System das gleiche Feld geändert haben, kann ein Konflikt auftreten. Standardmäßig werden Konflikte in einer Arbeitsliste angezeigt, damit der Buchhalter sie erneut ansehen und entscheiden kann, welche Version beibehalten wird.

Bei widersprüchlichen Änderungen an bestimmten Attributen kann es jedoch vorkommen, dass Sie nicht wünschen, dass diese an den Arbeitsvorrat zur Prüfung gesendet werden. Stattdessen möchten Sie stets entweder die manuell geänderten Werte beibehalten oder eine Aktualisierung des operativen Belegs durchführen. In dieser Customizing-Aktivität können Sie den Aktualisierungsmodus der Attribute der Leistungsverpflichtungen definieren (siehe Abbildung 3.38).

Sicht "Standardwert für Aktualisierungsmodus von LV-Attribute von"

Neue Einträge

Standardwert für Aktualisierungsmodus von LV-Attributen definieren

BuKr	Tabellename	Feldname	Kurzbeschreibung	AktModus
FARR	FARR_D_POB	END_DATE	Ende Datum	1 Manuell geänderten Wert immer beibe!
FARR	FARR_D_POB	SSP	Einzelveräußerungspreis	1 Manuell geänderten Wert immer beibe!
FARR	FARR_D_POB	START_DATE	Start Datum	1 Manuell geänderten Wert immer beibe!

Abbildung 3.38 Standardwert für Aktualisierungsmodus definieren

3.4.3 Erlösbuchungen

Dies ist der dritte Hauptschritt des Konfigurationsprozesses. In diesem Schritt wird die gesamte Integration mit dem Hauptbuch vorgenommen. Wenn Sie die Ergebnis-

ermittlung verwenden, werden dessen Statistiken in dieser Phase angewandt. In diesem Schritt wird auch die Sachkontenfindung durchgeführt. In den folgenden Abschnitten werden wir die Konfigurationsaktivitäten in diesem Schritt durchlaufen.

Buchungsschemata für Hauptbuchübernahme definieren

Sie können die Buchungsschlüssel für Soll- und Haben-Buchungen sowie die Belegart zum Buchen der Hauptbuchbelege bei der Übernahme der Summensätze ins Hauptbuch (FI-GL) definieren. Dies ist notwendig, da SAP RAR über einen eigenen Erlösbuchungslauf die Erlösbuchungen aggregiert an das Hauptbuch übergibt. Sie müssen in allen Buchungskreisen auf diese Belegart buchen können. Die hier angegebene Belegart wird in allen Erlösbuchungen im Hauptbuch verwendet, für die Sie nicht explizit eine andere Belegart angeben.

Ein Hauptbuchbeleg kann nur eine begrenzte Anzahl von Positionen enthalten. Wenn diese Anzahl bei der Übernahme der Summensätze ins Hauptbuch überschritten wird, müssen die Belege aufgeteilt werden. Typischerweise saldieren die bei einer Belegaufteilung erstellten Hauptbuchbelege nicht zu null. Sie erreichen den Nullsaldo für diese Belege, indem Sie auf ein Übernahmekonto, das Sie hier festlegen, buchen. Neben der Kontonummer können Sie in dieser Customizing-Aktivität weitere Kontierungsdaten für das Übernahmekonto festlegen, z. B. Segment, Geschäftsbereich und Profit-Center.

Sachkontenfindung für spezifische Transaktionen konfigurieren

Sie müssen die Konten konfigurieren, die das System für bestimmte umsatzbezogene Buchungen verwendet. Mit dieser Konfiguration können Sie Regeln definieren, mit denen das System die zu verwendenden Konten ermittelt.

SAP RAR kann als Nebenbuch zum SAP-Finanzwesen-Hauptbuch verstanden werden, das die Buchungsdaten der Erlösrealisierung detailliert vorhält. Die Buchungen erfolgen über dedizierte Berichtigungskonten – sowohl für die Erlöse als auch für die Kostenpositionen. Für die Bilanzpositionen werden in SAP RAR die neu zu buchenden Werte ermittelt. Da gemäß IFRS 15.31 ff. der Umsatz nicht mehr zwingend über die Faktura realisiert, sondern vielmehr durch den Zeitpunkt bestimmt wird, an dem die Verfügungsmacht an der Ware oder Dienstleistung auf den Kunden übergegangen ist, neutralisiert SAP RAR zunächst die realisierten Erlöse und Kosten aus dem operativen System durch eine entsprechende Umkehrbuchung. Berichtigungsbuchungen erfolgen dabei grundsätzlich gegen ein Forderungsberichtigungskonto bzw. für die Kosten gegen das Konto für zurückgestellte Kosten. Dies bedeutet auch, dass die ursprünglichen offenen Posten unangetastet bleiben.

In RAR 1.2 werden die berichtigten Erlöse im Falle einer ereignisbasierten Leistungsverpflichtung zusammen mit dem Prozessieren des Ereignisses fortgeschrieben. Für

zeitbasierte Leistungsverpflichtungen erfolgt die Fortschreibung des SAP-RAR-Nebenbuchs über das Programm *Zeitbasierte Erlöse berechnen*. Mit SAP RAR 1.3 werden die Erlöse für alle Erfüllungsarten (zeitbasiert, ereignisbasiert, nach Fertigstellungsgrad) erst mit dem Programm *Erlöse übertragen* fortgeschrieben.

Nachdem die Erlöse aus der Faktura korrigiert und die Erlöse berichtigt wurden, können dann die vertraglichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ermittelt werden. Die Fortschreibung erfolgt zunächst nur im SAP-RAR-Nebenbuch und kann dann aus Gründen der Leistungsoptimierung möglichst aggregiert ins Hauptbuch übergeleitet werden.

Tabelle 3.7 veranschaulicht in einer textuellen Übersicht alle Sachkonten, die nach den aktuellen IFRS- und IFRS-15-Standards konfiguriert werden können. Die Kontenfindung erfolgt dabei auf Basis von Referenzkonten, aus denen dann die Konten in der entsprechenden Kategorie abgeleitet werden.

Kontenfindung	Anwendung
Realisierte Erlöse	Referenzkonto ist hier das Konto für fakturierte Erlöse, das als Quellkonto für die Hauptpreiskondition in der Erlösbuchhaltungsposition mitgegeben wird. Es wird bebucht, wenn der aktuelle Umsatz erfasst wurde.
Erlösberichtigung für Zuordnungseffekt	Anpassungsbuchungen, um den Unterschied zu beseitigen, der aus der Preisallokation resultiert. Referenzkonto ist hier das Konto, das für die realisierten Erlöse abgeleitet wurde.
Realisierte Erlöse für verknüpfte Leistungsverpflichtungen	Verknüpfte Leistungsverpflichtungen sind versprochene Posten, die nicht ausdrücklich im Vertrag enthalten sind (z. B. eine zusätzliche implizite Garantie, die zu einer gesonderten Abgrenzung führt); diese Leistungsverpflichtungen stammen nicht aus den Positionen im operativen Dokument (z. B. einem Kundenauftrag). Referenzkonto ist ebenfalls das Konto für realisierte Erlöse, das für die zugehörige Leistungsverpflichtung bestimmt wurde.
Forderungsberichtigung	Temporäres Konto, das bebucht wird, um den Erlös aus der Rechnungsstellung zurückzunehmen. Referenzkonto ist dabei das Debitorenabstimmkonto in der entsprechenden Erlösbuchhaltungsposition. Das Referenzkonto wird als Feld beim Anlegen der Leistungsverpflichtung eingefügt. Wenn das Debitorenabstimmkonto nicht in einer der Leistungsverpflichtungen im Vertrag angegeben ist, verwendet das System das Abstimmkonto, das im Buchungskreissegment des Kundenstammsatzes definiert ist.
Zurückgestellte Kosten	Konto wird bebucht, wenn analog zu den Erlösen die Kosten abgegrenzt werden.

Tabelle 3.7 Konten der Erlösbuchhaltung

Kontenfindung	Anwendung
Rückgaberecht	Wenn eine Leistungsverpflichtung ein Rückgaberecht des Kunden enthält, kann ein Teil der Gesamteinnahmen und Kosten erst nach Ablauf des Rückgaberechts anerkannt werden. Daher können Sie einen Satz von Regeln definieren, um die Konten zu bestimmen, die in diesem Prozess beteiligt sind.
Realisierte Kosten	Konto wird bebucht, wenn Kosten realisiert werden.
Erlösabgrenzung	Wenn abgegrenzte Erlöse gemäß IFRS gebucht werden sollen, wird dieses Erlöskonto bebucht. Referenzkonto ist hier – anders als bei der Logik für vertragliche Verbindlichkeiten – das Konto für realisierte Erlöse, da davon ausgegangen wird, dass die Erlösabgrenzung sich auf bestimmte Erlöspositionen bezieht. Im Gegensatz dazu geht IFRS 15.105 von einer Saldierung vertraglicher Verbindlichkeiten bzw. Vermögenswerte auf Gesamtvertragebene aus (siehe unten).
Nicht in Rechnung gestellte Forderungen	Wenn eine ausstehende Forderung gemäß IFRS gebucht werden soll, wird dieses Konto bebucht. Referenzkonto ist das Debitorenabstimmkonto.
Vertragliche Verbindlichkeit	Auf diesem Konto werden die gemäß Rechenlogik abgegrenzten vertraglichen Verbindlichkeiten erfasst, sofern der Rechnungsbetrag höher als die eigentliche Leistung ist. Referenzkonto ist das Debitorenabstimmkonto.
Vertraglicher Vermögenswert	Auf diesem Konto werden die gemäß Rechenlogik abgegrenzten vertraglichen Vermögenswerte erfasst, sofern der Rechnungsbetrag niedriger als die eigentliche Leistung ist. Referenzkonto ist das Debitorenabstimmkonto.

Tabelle 3.7 Konten der Erlösbuchhaltung (Forts.)

Wie diese Konten typischerweise in der Bilanz/GuV-Struktur (siehe hierzu auch Abbildung 2.3 in Kapitel 2) zugeordnet werden, sehen Sie in Tabelle 3.8.

Referenzkonto der Ableitung	Sachkonto
In Rechnung gestelltes Erlöskonto. Dies ist das Quellkonto der Hauptpreiskondition.	realisierte Erlöse (P/L)
realisierte Erlöse	Erlösabgrenzung (B/S)
realisierte Erlöse	Rückgaberecht (B/S)
realisierte Erlöse	Erlösberichtigung für Zuordnungseffekt (P/L)

Tabelle 3.8 Kontenzuordnung

Referenzkonto der Ableitung	Sachkonto
realisierte Erlöse	Rückerstattungsverbindlichkeit
realisierte Erlöse	Rückerstattungsvermögenswert
realisierter Erlös der führenden Leistungsverpflichtung	Erlösberichtigung für verknüpfte Leistungsverpflichtungen (P/L)
Das Kostenkonto. Dies ist das Quellkonto der Hauptkostenkondition.	realisierte Kosten (P/L)
realisierte Kosten	zurückgestellte Kosten (B/S)
Forderungskonto	Forderungsberichtigung (B/S)
Forderungskonto	vertraglicher Vermögenswert (B/S)
Forderungskonto	vertragliche Verbindlichkeit (B/S)
Forderungskonto	nicht in Rechnung gestellte Forderungen (B/S)

Tabelle 3.8 Kontenzuordnung (Forts.)

Gründe für Periodenverschiebung definieren

Sie können mögliche Gründe für die Verlagerung von Erlösbuchhaltungsperioden festlegen. Wenn der Buchhalter am Ende eines Abrechnungszeitraums Erlösbuchungen ausführt, können einige Probleme die erfolgreiche Übertragung der Buchungen auf die entsprechenden Ledger verhindern. Kann der Buchhalter die Probleme nicht lösen, können unvollständige Buchungen in den nächsten Abrechnungszeitraum verschoben werden. Bei der Durchführung solcher Verschiebungen muss der Buchhalter einen Grund angeben.

Diese Customizing-Aktivität führt eine Liste von vordefinierten Gründen auf, die jeweils mit einem Ursachen-Code gekennzeichnet und mit einer Beschreibung versehen sind. Wenn der Buchhalter den Verschiebungsgrund angibt, kann er aus der vordefinierten Liste auswählen (siehe Abbildung 3.39).

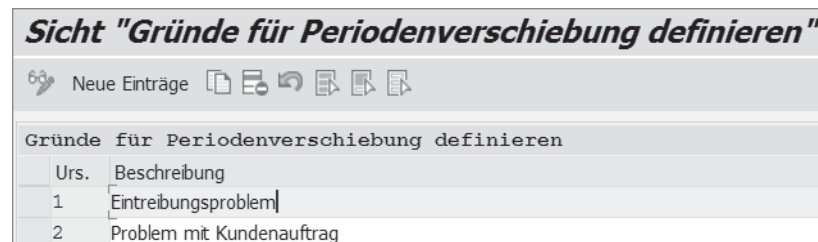


Abbildung 3.39 Gründe für Periodenverschiebung definieren

Erweiterungsmöglichkeiten

Die Standardauslieferung von SAP RAR erfüllt bisweilen noch nicht alle fachlichen Anforderungen. Sie als SAP-Kunde können jedoch das System mit speziellen Anpassungen erweitern. Dieser Abschnitt des Kapitels behandelt daher Erweiterungsmöglichkeiten, die Kunden nutzen können, um das System an ihre Anforderungen anzupassen. User-Exits der SAP-RAR-Applikation zur kundenspezifischen Logik in verschiedenen Stadien des Prozessablaufs werden primär in eine von zwei Kategorien eingeteilt:

1. BAdIs
2. BRFPplus

Erweiterungen können an verschiedenen Punkten in den Fünf-Schritte-Prozess eingreifen (siehe Abbildung 3.40).

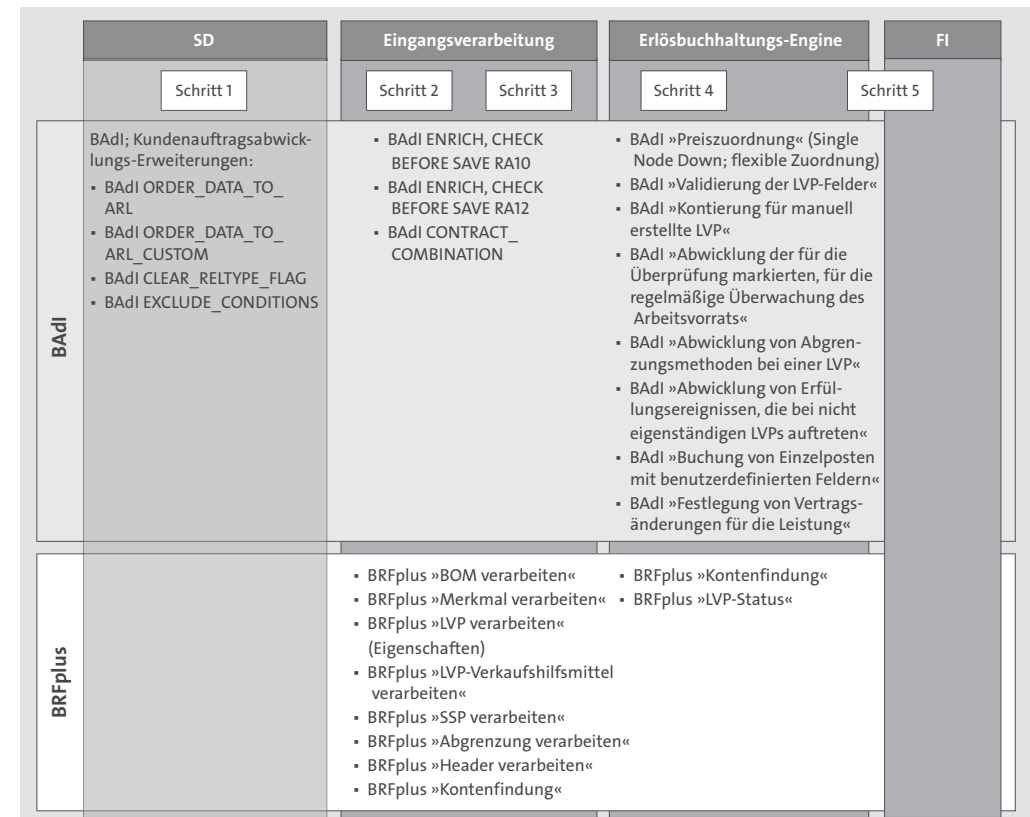


Abbildung 3.40 Prozessfluss und Interventionsregeln

BAdIs werden als User-Exits/Erweiterungen behandelt, die es uns ermöglichen, das Standardverhalten von SAP RAR zu überschreiben. Mit BAdIs können bestehende

Prozesse an kundenspezifische Anforderungen angepasst werden. Standardmäßig ausgelieferte BAdIs können im Standard-IMG auf der Registerkarte **Finanzwesen (Neu)** eingesehen werden.

In Abbildung 3.40 erhalten Sie einen Überblick über die in SAP RAR für verschiedene Stufen vorhandenen BAdIs. Detaillierte Informationen, Anleitungen und Einschränkungen der BAdI-Erweiterungen finden Sie in der IMG-Hilfe. Es gibt auch BAdIs in verschiedenen Senderkomponenten, wie z. B. in der Integrationskomponente (IK) für SD.

Erweiterungen in der Eingangsverarbeitung

BAdIs für die Intervention in der Eingangsverarbeitung finden Sie in der Transaktion FARR_IMG, indem Sie folgendem Pfad folgen: **Erlösbuchhaltung • Eingangsverarbeitung • Verwaltung für Erlösbuchhaltungspositionen • Programmiererweiterungen definieren**. Es gibt drei wichtige BAdIs für die Eingangsverarbeitung:

■ FARR_BADI_EBPO/FARR_BADI_EBP2

Das BAdI FARR_BADI_EBPO wird verwendet, wenn Erlösbuchhaltungspositionen mit dem Status **Roh** erstellt werden sollen. Das BAdI FARR_BADI_EBP2 wird verwendet, wenn Erlösbuchhaltungspositionen vom Status **Roh** in den Status **Verarbeitbar** übertragen werden sollen. Durch die Implementierung dieser BAdIs können Sie, abhängig von der Erlösbuchhaltungspositionsklasse, zusätzlichen Erlösbuchhaltungspositionenattributen die Status **Roh** oder **Verarbeitbar** zuweisen. Sie können auch zusätzliche Prüfungen einführen, die Sie ausführen möchten, bevor die Elemente in der Datenbank gespeichert werden. Weitere Informationen finden Sie in der IMG-Aktivitäten-Dokumentation, die auch ein Beispiel enthält.

■ FARR_BADI_CONTRACT_COMBINATION

Dieses BAdI wird verwendet, um eine Vertrags-ID für jede Erlösbuchhaltungspositionen-Gruppe zu ermitteln und alle Elemente zu gruppieren, die zusammengehören. Durch die Implementierung dieses BAdIs können Sie die Logik bearbeiten oder ändern, wie Erlösbuchhaltungspositionen in einem RAR-Vertrag während der Verarbeitung gruppiert werden sollen. Alle zusammengehörigen Erlösbuchhaltungspositionen erhalten dieselbe Vertragsnummer. Dies ist relevant, wenn Sie z. B. gemäß IFRS 15.17 operative Kundenaufträge, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums angelegt werden, kombinieren müssen.

Erweiterungen in der Erlösbuchhaltung

BAdIs zur Erweiterung von SAP RAR finden Sie unter FARR_IMG, wenn Sie folgendem Pfad folgen: **Erlösbuchhaltung • Erlösbuchhaltungsverträge • Business Add-Ins**.

Weitere Informationen zu den Standardeinstellungen (Filter, Einzel- oder Mehrfachnutzungen) finden Sie im BAdI Builder (Transaktion SE18) auf der Registerkarte **Erweiterungs-Spot-Elementdefinitionen**. Beispiele und detaillierte Informationen zu

den beschriebenen BAdIs finden Sie in der IMG-Dokumentation. Die folgenden BAdIs können in SAP RAR konfiguriert werden:

■ Preiszuordnungs-BAdI

Dieses BAdI wird in der Erlösbuchhaltungskomponente (FI-RA) verwendet. Die Erlösbuchhaltung bietet zwei BAdIs für die Preisallokation. Sie können das BAdI *Preiszuordnung (von Einzelnoten abwärts)* verwenden, um den Gesamtbetrag einer bestimmten Konditionsart unter Leistungsverpflichtungen zuzuordnen. Das BAdI *Preiszuordnung (flexible Zuordnung)* können Sie nutzen, um den Transaktionspreis unter Leistungsverpflichtungen zuzuordnen. Diese BAdIs erlauben eine flexible Zuordnung, wenn die Standardzuweisungen, z. B. die Zuordnung nach Einzelveräußerungspreisen, nicht Ihren Anforderungen entsprechen.

■ BAdI »Validierung von Feldern in Leistungsverpflichtungen«

Sie können Ihre eigene Logik für die Validierung von Feldern auf Leistungsverpflichtungen anwenden. Dieses BAdI erlaubt es Ihnen nicht, die Validierungsprüfungen zu überspringen, die das Erlösbuchhaltungssystem anwendet; stattdessen können Sie zusätzliche Prüfungen durchführen, nachdem das System den Standardteil der Validierung abgeschlossen hat.

■ BAdI »Kontierungen für manuell angelegte Leistungsverpflichtungen«

Sie können die DERIVE_DEFAULT_ACCT_ASSIGNMENT-Methode verwenden, um Standardwerte für Kontierungsfelder in dem Dialogfeld anzugeben, das angezeigt wird, wenn ein Benutzer eine manuelle Leistungsverpflichtung hinzufügt. Manuelle Leistungsverpflichtungen werden z. B. verwendet, um Optionen abzubilden. Folgende Kontierungsfelder stehen zur Verfügung: **CO-Objektnummer für Integration der Ergebnisanalyse**, **Funktionsbereich**, **Geschäftsbereich**, **Segment für Segmentreporting** und **Profit Center**. Für alle anderen Felder als die **CO-Objektnummer** sind die von der Methode bereitgestellten Werte die Standardwerte und können vom Benutzer editiert werden. Die **CO-Objektnummer für Integration der Ergebnisanalyse** wird berechnet und kann nicht bearbeitet werden.

■ BAdI »Verarbeitung von »Als geprüft kennzeichnen« für den Arbeitsvorrat«

Sie können dieses BAdI verwenden, um Ihre eigene Verarbeitungslogik anzuwenden, wenn der Nutzer den Arbeitsvorrat auf **Als geprüft kennzeichnen** gestellt hat.

■ BAdI »Behandlung von Abgrenzungsmethoden bei Leistungsverpflichtungen«

Sie können eine eigene Verteilung von Erlösen für zeitbasierte Leistungsverpflichtungen definieren. Das BAdI liefert eine Methode, um den bereitgestellten und zu verteilenden Betrag zu Zeiträumen in der Dauer zuzuordnen. Sie müssen einen Wert für jeden Zeitraum des Vertragslebenszyklus (die Zeit zwischen Startdatum und Enddatum) angeben. Die Implementierung dieses BAdIs funktioniert nur, wenn der Erfüllungstyp der entsprechenden Abgrenzungsposition (DeferralItem) **Zeitbasiert** ist; andere Erfüllungstypen besitzen eine eigene integrierte Logik, um Erfüllungsereignisse zu behandeln. Die Standardimplementierungen, die typische

Szenarien der Erfüllungsereignisbehandlung adressieren, stehen Ihnen im IMG im SAP-System zur Verfügung.

■ **BAdI »Handhabung von Erfüllungsereignissen zu nicht eigenständigen Leistungsverpflichtungen«**

Erfüllungsereignisse, die auf nicht-eindeutigen Leistungsverpflichtungen auftreten, können nur über entsprechende zusammengesetzte (Compound) Leistungsverpflichtungen berücksichtigt werden. Mit diesem BAdI können Sie Ihre eigene Logik anwenden, um den Abschluss der zusammengesetzten Leistungsverpflichtungen zu beurteilen, wenn Ereignisse auf nicht-eindeutigen Leistungsverpflichtungen auftreten. Ein Beispiel für dieses BAdI ist im IMG verfügbar.

■ **BAdI »Buchung mit benutzerdefinierten Feldern für Einzelposten«**

Sie können die Einzelpostenstruktur von FI-Belegen auf benutzerdefinierte Felder erweitern. Mit diesem BAdI können Sie die Standardfelder aus anderen Feldern setzen, die in SAP RAR oder im Include INCL_EEW_FARR_REP verfügbar sind, z. B. Materialnummer und Geschäftsart. Gehen Sie vorsichtig vor, wenn Sie Standardfelder ändern. Werden Standardfelder geändert, kann dies zu fehlerhaften Hauptbuchbelegen führen. Sie können diese Änderungen auf eigenes Risiko vornehmen. Die verfügbare Methode enthält zwei Parameter: IS_RR_LINE_ITEM, der alle Informationen zu einer Buchungszeile in der Erlösbuchhaltung (einschließlich Kundenfeldern, die in INCL_EEW_FARR_REP definiert sind) enthält, und CS_ACC_IT, der alle Felder der entsprechenden Belegposition im Hauptbuch enthält.

■ **BAdI »Ermittlung einer Vertragsänderung für Leistungsverpflichtungen«**

Sie können dieses BAdI verwenden, um Ihre eigene Verarbeitungslogik anzuwenden, wenn Sie prospektive oder rückwirkende Anpassungen vornehmen, um Änderungen an Leistungsverpflichtungen zu bearbeiten. Wenn an einer Leistungsverpflichtung eine Preisänderung vorgenommen wird, können Sie mit diesem BAdI bestimmen, ob nachträgliche und lediglich in Zukunft gerichtete Anpassungen vorgenommen werden sollen, um dieser Änderung Rechnung zu tragen. Abhängig von der Preiszuteilungsmethode werden Leistungsverpflichtungen in einem Vertrag in zwei Kategorien sortiert, wobei jeweils eine Methode zur Bestimmung des Einstellmodus genutzt wird. Wenn dieses BAdI nicht implementiert ist, bestimmt das System die Verwendung von prospektiven Anpassungen oder retrospektiven Anpassungen, indem es eine eigene Logik verwendet, abhängig von den Änderungen der Menge, des Preises und der Dauer.

Erweiterungen von Feldern

SAP RAR bietet eine End-to-End-Erweiterbarkeit (von Feldern). End-to-End bedeutet, dass Informationen, die in einen Kundenauftrag eingegeben werden, an SAP RAR weitergeleitet und dort zu unterschiedlichen Zwecken verwendet werden. Mit dem Konzept der Erweiterbarkeit von Feldern in SAP RAR kann jedes Kundenfeld einer der

folgenden Kategorien zugeordnet werden, abhängig davon, an welcher Stelle das Feld in der Lösung tatsächlich benötigt wird:

- Felder, die nur in der *Verarbeitung von Erlösbuchhaltungspositionen* benötigt werden: Dies sind typischerweise Felder, die zur Definition von Regeln für Vertragskombinationen oder Vertragskombinationen in BRFplus benötigt werden (z. B. Definieren von Leistungsverpflichtungen und Einzelveräußerungspreisen), die jedoch nicht in Erlösbuchhaltungsverträgen angezeigt werden müssen. Diese Felder erweitern nur die Tabellen für Erlösbuchhaltungspositionen. Erweiterungs-Include-Struktur für Felder, die nur in der Verarbeitung von Erlösbuchhaltungspositionen verwendet werden, ist INCL_EEW_FARR_ARL.
- Felder, die auch in *Erlösbuchhaltungsverträgen benötigt* werden (auf Leistungsebene): Diese Felder können zur Benutzeroberfläche für Verträge hinzugefügt werden. Sie sind in verschiedenen Business Add-Ins verfügbar (z. B. dem BAdI für die Preiszuordnung). Diese Felder erweitern sowohl Tabellen für Erlösbuchhaltungspositionen als auch Tabellen für Leistungsverpflichtungen. Erweiterungs-Include-Struktur für Felder, die auch in Erlösbuchhaltungsverträgen verwendet werden, ist INCL_EEW_FARR_POB.
- Felder, die *für Reporting-Zwecke benötigt* werden: Diese Felder erweitern die Tabellen für Erlösbuchhaltungspositionen, für Leistungsverpflichtungen und für Erlösbuchungen. Diese Felder können an Hauptbuchbelege übertragen werden. Erweiterungs-Include-Struktur für Felder, die auch im Reporting verwendet werden, ist INCL_EEW_FARR_REP.
- Felder *auf Vertrags(kopf)ebene*: Diese Felder können in BRFplus abgeleitet und in der Benutzeroberfläche für Verträge angezeigt werden. Sie können außerdem in verschiedenen Erlösbuchhaltungsanwendungen wie Vertragssuche, zeitbasierte Erlöskalkulation und Erlösbuchungslauf zur Verfügung gestellt werden. Erweiterungs-Include-Struktur für Felder auf Vertragskopfebene ist INCL_EEW_FARR_CONTRACT.
- Das Konzept der Erweiterbarkeit von SAP RAR basiert auf dem Konzept der Erweiterbarkeit der SAP Easy Enhancement Workbench (EEW), die *Erweiterungs-Include-Strukturen* für die Erweiterbarkeit von Feldern verwendet. Diese Include-Strukturen sind in allen relevanten Tabellen und internen Strukturen enthalten. Daher wird ein Feld, das zu einer der Strukturen hinzugefügt wurde, automatisch in allen relevanten Komponenten zur Verfügung gestellt. Kundenfelder werden hinzugefügt, indem Append-Strukturen zu Erweiterungs-Includes angelegt werden.

3.4.4 Integration mit SD- und Nicht-SD-Anwendungen

Wie bereits besprochen, kann SAP RAR sowohl mit SD- als auch mit Nicht-SD-Systemen integriert werden. Positionstypen werden im System so konfiguriert, dass sie

direkt mit SAP RAR integriert werden können. Sämtliche Kundenaufträge mit den Positionstypen werden automatisch an SAP RAR gesendet, solange die folgende Konfiguration verwendet wird: **Vertrieb • Erlösbuchhaltung und Berichtswesen • Einstellungen zu Erlösbuchhaltungspositionen pflegen** (siehe auch Abbildung 5.7 in Kapitel 5, »Migration bestehender Verträge in IFRS 15 mit SAP RAR«, für benutzerdefinierte Einstellungen).

Für nicht-SD-basierte Systeme kann ein eigenes Upload-Programm entwickelt werden, das mit SAP RAR integriert werden kann. Das benutzerdefinierte Programm kann die gleiche Dateistruktur wie `FARR_EBP_SAMPLE` für die Verarbeitung von Erlösbuchhaltungspositionen verwenden. Wie bereits oben dargestellt, können Sie für die definierten Erlösbuchhaltungspositionsklassen RFC-Bausteine generieren. Im Falle einer externen Anbindung kann die Senderkomponente diese Bausteine wie folgt aufrufen:

- RFC zum Aufruf der generierten Bausteine
- Nutzung von IDocs, die kundenseitig auf Basis der generierten Bausteine erzeugt werden können
- Nutzung von asynchronen Web Services, basierend auf den generierten RFC Bausteinen oder den IDocs

Von einem direkten Fortschreiben der Datenbanktabellen in SAP RAR ohne Nutzung der RFC-Bausteine wird dringend abgeraten, weil dabei zwingend notwendige Datenanreicherungen, die systemseitig bei der Nutzung der RFCs vorgenommen werden, nicht durchgeführt werden.

Bei der Erstellung von Erlösbuchhaltungspositionen im Status **Roh** (RAIO) werden die folgenden Schritte durchgeführt:

1. Das System nimmt standardmäßig Anreicherungen und Prüfungen in den folgenden Methoden der Klasse `CL_FARR_RAI_IFCOMP` vor:
 - `RAIO_ENRICH_BASIC_CO`
 - `RAIO_ENRICH_BASIC_MI`
 - `RAIO_ENRICH_BASIC_MIO1`
 - `RAIO_ENRICH_BASIC_MIO3`
 Ein Beispiel ist das Feld `KEYPP` in den Haupt- und Konditionspositionen (`CL_FARR_RAI_IFCOMP=>SET_RAIO_KEYPP`). Darüber hinaus werden nicht benötigte Konditionen gelöscht, oder benötigte Felder werden auf das richtige Format geprüft.
2. Danach wird das BAdI `FARR_BADI_RAIO` aufgerufen, das für kundenindividuelle Prüfungen und Anreicherungen für Erlösbuchhaltungspositionen im Status **RAIO** genutzt werden kann.
3. Die Logtabelle `FARR_D_RAI_LOG` wird fortgeschrieben, die Voraussetzung für die weitergehende Selektion der Rohdaten ist.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass zukünftig weitere Anreicherungen standardmäßig hinzugefügt werden. Daher ist es sinnvoll, die RFC-Bausteine für die Anlage der Erlösbuchhaltungspositionen wie oben beschrieben zu nutzen.

Die RFC-Bausteine müssen nicht zwingend je Erlösbuchhaltungsposition aufgerufen werden, sondern können auch gebündelt aufgerufen werden. Werden keine Erlösbuchhaltungspositionen angelegt, muss ggf. die Senderkomponente debuggt werden. Werden die RFC-Bausteine z. B. aufgerufen? Wenn dies nicht der Fall ist, liegt ein Problem in der Senderkomponente vor. Wird der RFC-Baustein aufgerufen, werden aber keine Erlösbuchhaltungspositionen angelegt, kann das Problem im RFC-Baustein selbst liegen, und Sie können den Background-RFC-Monitor (Transaktion `SBGRFCMON`) im System der Integrationskomponente zur weiteren Prüfung aufrufen.

Liegt kein Eintrag im Background-RFC-Monitor (Transaktion `SBGRFCMON`) vor, prüfen Sie den RFC-Monitor (Transaktion `SM58`) in der Senderkomponente.

Weitere Informationen finden Sie in den SAP-Hinweisen 2304382 (SAP Revenue Accounting 1.2: Integration externer (non-SAP) Senderkomponenten, <http://s-prs.de/v441707>) und 2392956 (SAP Revenue Accounting 1.3: Integration externer (non-SAP) Senderkomponenten, <http://s-prs.de/v441708>).

3.4.5 UI/Web Dynpro konfigurieren

Die meisten SAP-RAR-UI-Anwendungen werden entweder mit dem Web Dynpro Floorplan Manager oder mit der Personal Object Work List (POWL) erstellt. Sie können benutzerdefinierte Attribute den Standard-UIs hinzufügen.

In den folgenden Schritten erfahren Sie, wie Sie die mit dem Floorplan Manager erstellte Benutzeroberfläche erweitern können, indem Sie der Benutzeroberfläche für Leistungsverpflichtungen neue Felder hinzufügen. Bitte beachten Sie, dass der Aufbau sich grundsätzlich zwischen den einzelnen Basis-Releases unterscheiden kann:

1. Finden Sie die Standardanwendungskonfiguration der verwendeten Anwendung, wie in der Konfigurationsdokumentation zur Standardhilfe erklärt.
2. Öffnen Sie die Anwendungskonfiguration aus der Transaktion `SE80`, und klicken Sie auf **Konfigurator starten** (siehe Abbildung 3.41).
3. Die Anwendungskonfiguration wird im Webbrowser geöffnet. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Weiter im Anzeigemodus**, und wählen Sie die Komponente unter der Spalte **Konfigurationsname** aus.
4. Sobald die Komponentenkonfiguration im Browser angezeigt wird, klicken Sie auf **Zusätzliche Funktionen • Deep Copy**.

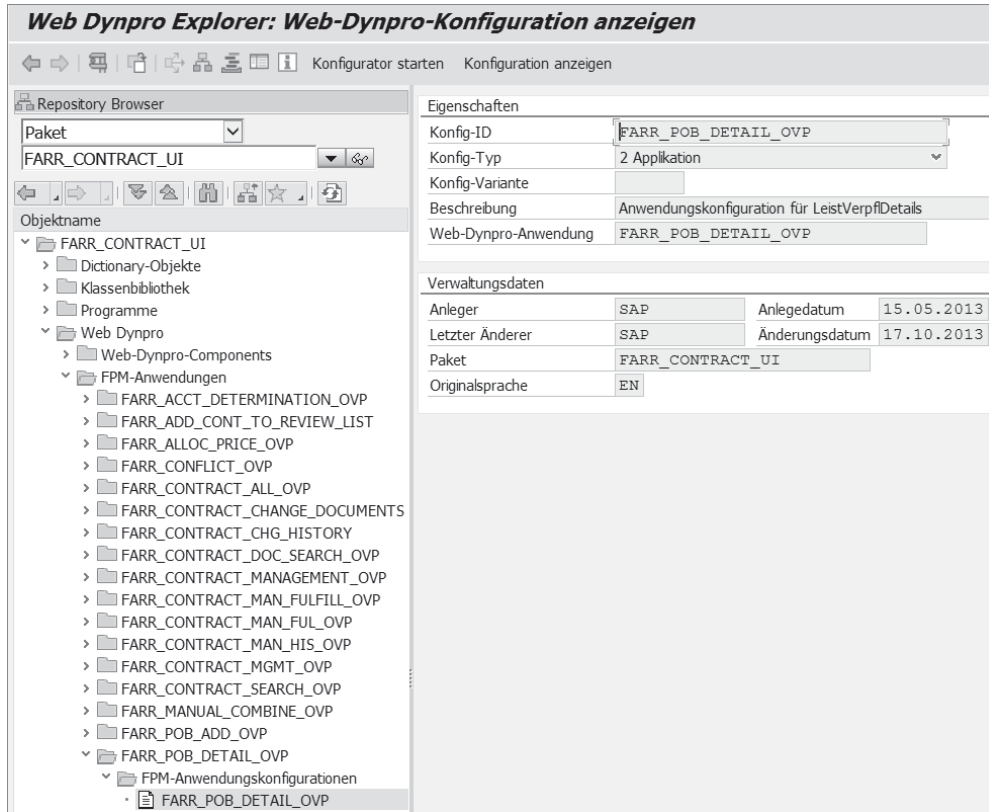


Abbildung 3.41 Web-Dynpro-Konfiguration

5. Wie in Abbildung 3.42 dargestellt, wählen Sie die Komponenten, die geändert werden müssen, aus und deaktivieren alle anderen Bildschirme. Benennen Sie außerdem die Zielkonfigurations-ID um, und klicken Sie dann auf **Deep-Copy starten**.

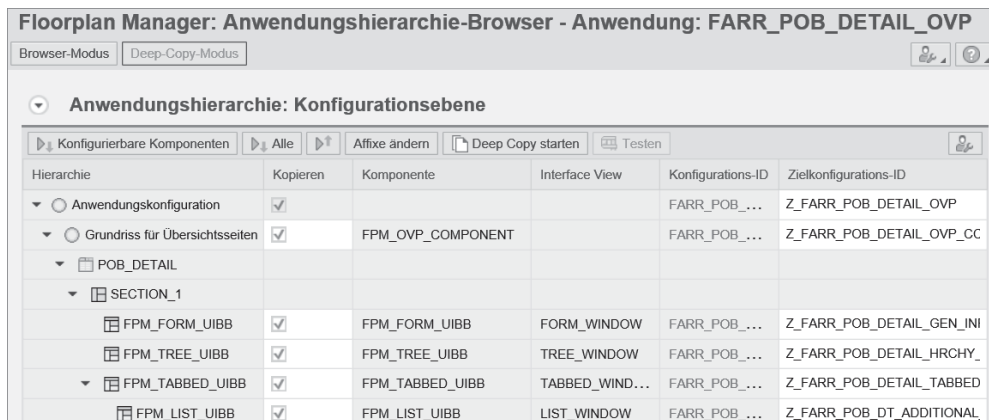


Abbildung 3.42 Web Dynpro: Ziel-Konfigurations-ID

- Es öffnet sich ein neuer Bildschirm mit den kopierten Konfigurationen. Wählen Sie die benutzerdefinierte Konfiguration `ZZ_FARR_POB_MGMT_DETAIL_CC_CP` aus, die in einem neuen Fenster geöffnet wird.
- Wechseln Sie in den Bearbeitungsmodus, indem Sie auf die Schaltfläche **Ändern** in der Symbolleiste klicken.
- Mithilfe der Schaltflächen **Element hinzufügen**, **Unterelement Hinzufügen**, **Löschen**, **Hoch** und **Runter** können die erforderlichen Felder hinzugefügt, geändert oder gelöscht werden. Nehmen Sie Ihre Änderungen vor, und speichern Sie diese (siehe Abbildung 3.43).

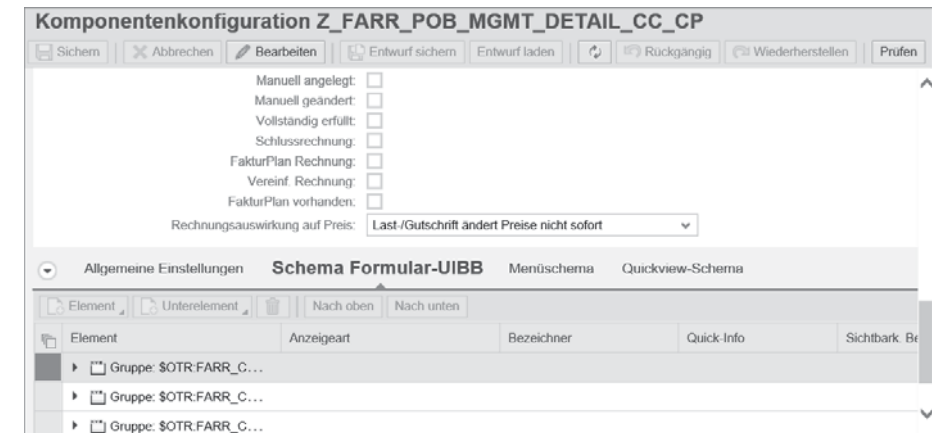


Abbildung 3.43 Web Dynpro: Attribute konfigurieren

9. Damit das System die Anwendung mit der neuesten Konfiguration öffnet, sollte die Launchpad-Rolle aktualisiert werden. Wechseln Sie in die Transaktion `LPD_CUST`, öffnen Sie die Rolle `FARR_CONTR` und die Instanz `POB_LIST_TO_POB_DETAIL`, und klicken Sie auf **Ändern** (siehe Abbildung 3.44).



Abbildung 3.44 Launchpad: Änderungsmodus

10. Aktualisieren Sie die benutzerdefinierte Anwendungskonfiguration, wie in Abbildung 3.45 gezeigt.

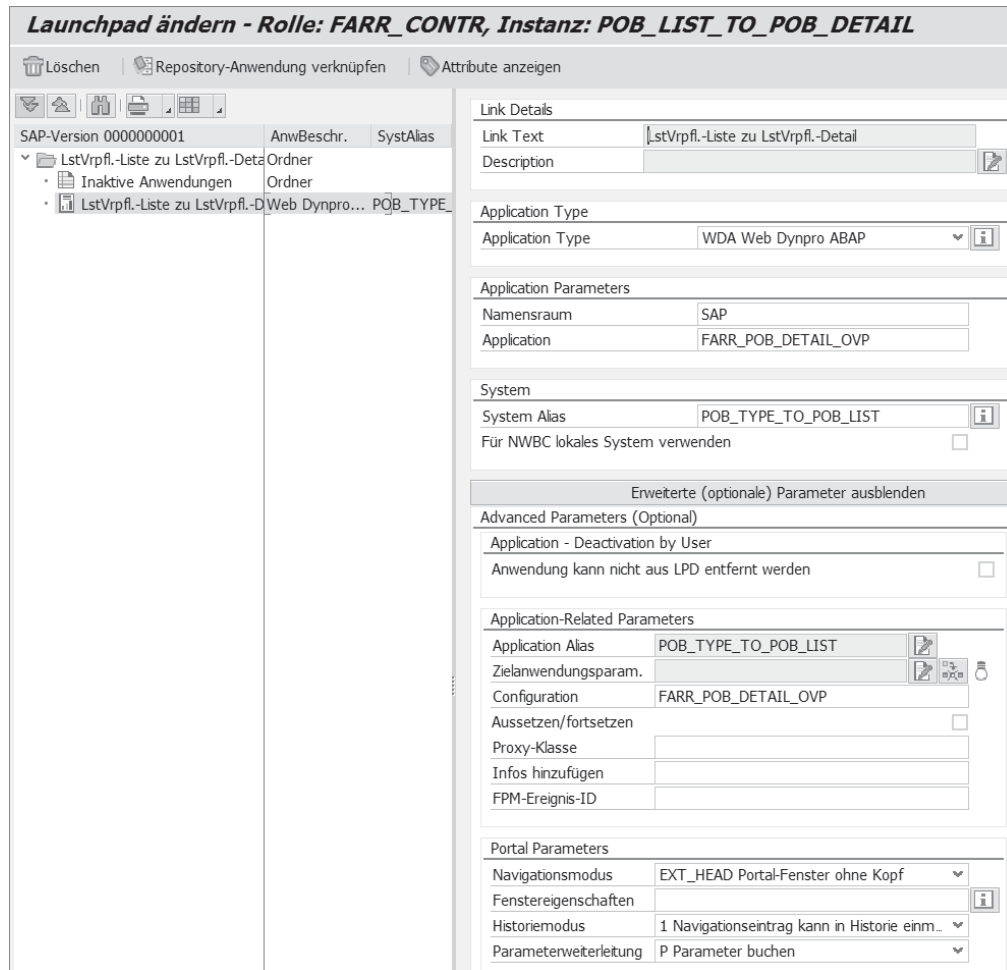


Abbildung 3.45 Web Dynpro für kundenspezifische Anwendungskonfiguration

11. Nachdem Sie die Änderungen vorgenommen haben, sollten Sie die Anpassungen auf dem Detailbild der Leistungsverpflichtung sehen können.

3.4.6 Voraussetzungen für die Schritte der nachträglichen Konfiguration

Sobald die Konfiguration abgeschlossen ist, müssen Sie sicherstellen, dass sie in den Transporten erfasst ist und in das Qualitätssystem und dann das Produktionssystem transportiert werden kann. Sie müssen gewährleisten, dass alle Transporte erfasst und in der richtigen Reihenfolge ausgeführt werden, sodass die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls beseitigt wird.

Die mit BRFplus verbundenen Transporte sind nicht einfach und müssen sorgfältig überwacht werden. Alle Knoten in der BRFplus-Anwendung müssen sich im aktiven Zustand befinden, bevor sie transportiert werden. Alle Objekte, die mit ALE, BADIs, User-Exits, Upload-Programmen und dergleichen verbunden sind, müssen im Transportprozess berücksichtigt werden.

Die nächsten wichtigen Schritte in der Nachkonfiguration sind das Ausführen von Funktionstests und die Dokumentation der Ergebnisse, um sicherzustellen, dass das System sich richtig verhält. Dazu gehören Tests für technische und funktionale Prozesse. Die im oben dargestellten Verfahren definierte Konfiguration ist von diesen beiden Tests abhängig.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Übernahme der Cut-over-Aktivitäten, wie z. B. die Nummernkreisspezifischen Aktivitäten, die Konfiguration der Belegarten und die Zuordnung der Nummernkreise zu SAP-RAR-spezifischen Buchungen etc. Die Zuweisung der Nummernkreise erfordert nicht das Öffnen des Mandanten.

Sobald die projektbezogenen Transporte ins Qualitätssystem verschoben werden, müssen entsprechende sicherheitsrelevante Transporte ebenfalls in das Qualitätssystem verschoben werden. Wenn ein Kunde ALE-bezogene Konfigurationen verwendet, müssen das Quellsystem und die Sendersystemkonfiguration zum Senden und Empfangen von Daten ausgerichtet werden. Die Stammdaten müssen angelegt und für die Tests bereitgestellt werden. Der SAP-BI-Extraktor-Aktivierungsprozess muss integriert werden, und alle Erweiterungen von BI müssen im Transport erfasst werden, um die Qualitäts- und Produktivsysteme zu unterstützen.

3.4.7 Best Practices für die Konfiguration und technische Einstellungen

Im Folgenden finden Sie einige Best Practices für die Konfiguration:

- Planen Sie den Konfigurationsprozess, bevor Sie mit der Durchführung beginnen, und lassen Sie alle Dokumentationen durch Unterschriften abnehmen.
- Fordern Sie Entwicklerschlüssel und die erforderlichen Berechtigungen an, bevor Sie mit der Arbeit beginnen.
- Kopieren Sie Standardobjekte in kundenspezifische Objekte, und starten Sie die Konfiguration.
- Befolgen Sie die kundenspezifischen Konfigurationsstandards, und stellen Sie sicher, dass die Konfigurations-, Codierungs- und SAP-Basis-Elemente den Kundenstandards entsprechen.
- Ordnen Sie die Reihenfolge der Transporte in einem Paket an, um sicherzustellen, dass alle Änderungen ordnungsgemäß durchgeführt werden. Die SAP-Grundkon-

figuration, die Sicherheitseinstellungen, die funktionale Konfiguration, die ALE-Konfiguration, technische Objekte oder Erweiterungen, eigenständige benutzerdefinierte Objekte etc. müssen in einer logischen Reihenfolge angeordnet werden.

- Stellen Sie sicher, dass die Kundenstammdaten und die Hauptbuchkonten angelegt und bebuchbar sind.
- Verwenden Sie separate Nummern für jeden Vertrag auf der Ebene der Leistungsverpflichtung, um sie unterscheiden zu können.
- Bei Upgrades müssen Sie sicherstellen, dass das System vorher gesichert wurde und für eine mögliche Wiederherstellung bereitsteht.
- Während der Aktualisierungs- und Konfigurationsaktivität, insbesondere wenn das System Programme generiert, wird empfohlen, die technischen Systemaktivitäten möglichst gering zu halten, um Konflikte zu vermeiden.
- Stellen Sie sicher, dass alle Testergebnisse erfasst und Hilfmeldungen oder Zwischenfälle angezeigt werden, wenn die Funktion nicht mit den erwarteten Ergebnissen übereinstimmt. Stellen Sie sicher, dass alle Dokumente zum Replizieren des Problems als Teil des Testergebnisses und Fehlerberichts enthalten sind, um eine schnellere Antwort zu erhalten.

3.5 BRFplus-Integration

Wie in Kapitel 1, »Was beinhaltet IFRS 15? Was versteht man unter SAP Revenue Accounting and Reporting?«, erläutert, gibt es drei Ebenen in der Verarbeitung von Erlösbuchhaltungspositionen: die Vorverarbeitung, die Eingangsverarbeitungsebene und SAP RAR. Die Positionselemente der Erlösbuchhaltung müssen die zweite Ebene (Eingangsverarbeitung) durchlaufen, wo sich die BRFplus-Anwendung befindet. BRFplus ist eine eigenständige Anwendung mit Regeln, um einen Vertrag zu erstellen und Attribute von Leistungsverpflichtungen abzuleiten. BRFplus wird mehr als hundertfach in verschiedenen SAP-Lösungen verwendet. Konsolidierung und Migration von Anwendungen aus anderen Business Rules Management System Tools (BRMS) sind die Eckpfeiler einer größeren Strategie zur Reduzierung von Komplexität und zur Senkung der Gesamtbetriebskosten.

3.5.1 Architektur und Funktionen

Es gibt drei wichtige architektonische Merkmale von BRFplus: die BRFplus Workbench, die BRFplus Rules Engine und das BRFplus Rules Repository. Die folgenden Abschnitte behandeln jede dieser Funktionen.

BRFplus Workbench

BRFplus bietet eine Benutzeroberfläche (die BRFplus Workbench), die auf der Web-Dynpro-ABAP-Technologie basiert. Die BRFplus Workbench kapselt kollaborative Funktionen für die Modellierung, Bearbeitung und Verwaltung von Geschäftsregeln und damit zusammenhängenden Artefakten. Die Workbench bietet die folgenden Merkmale und Vorteile:

- Da die Workbench im Browser läuft, ist keine Installation auf der Client-Seite erforderlich.
- Die Workbench oder Teile davon können in Anwendungs-UIs eingebettet oder als eigenständige Anwendung verwendet werden.
- Die umfassende Unterstützung von Data-Dictionary-Artefakten in der Umgebung der BRFplus-Regelpflege bietet Datenelementbeschreibungen und -dokumentationen sowie eine dynamische Werthilfe auf Basis von Domain-Wertlisten und Datenbanktabelleneinträgen.
- Ein Erweiterbarkeitskonzept ermöglicht es Benutzern, benutzerdefinierte Aktions- und Ausdruckstypen hinzuzufügen.
- Über mehrere Einstellungen können Benutzer die Workbench nach Benutzergruppen oder persönlichen Einstellungen konfigurieren.
- Kataloge helfen, Regelartefakte logisch zu organisieren.
- Die Bausteine für die Modellierung der Geschäftslogik verfügen über benutzerfreundliche UIs.
- Eine vollwertige Pflege-API für benutzerdefinierte UIs wird bereitgestellt.
- Das Simulationstool ermöglicht es Geschäftsbenutzern, Regeln zu testen, bevor sie freigegeben werden.
- Zusätzliche Tools und Sichten stehen zur Verfolgung von Änderungen, Konsistenzprüfungen, Abhängigkeitsanalysen, XML- und Microsoft-Excel-Datenaustausch zur Verfügung, um nur einige zu nennen.

BRFplus Rules Engine

Die BRFplus Rules Engine bietet die folgenden Merkmale und Vorteile:

- Die Rules Engine bietet eine API für die Verwendung von ABAP-Objekten zum Aufruf von Regeln. Spezifische Regeln können mit nur wenigen Zeilen ABAP-Code aufgerufen und verarbeitet werden. Im Zusammenhang mit SAP RAR ist dieser Aufruf schon vordefiniert, wie weiter oben beschrieben.
- BRFplus bietet mehrere Methoden zum Aufrufen von Regeln, die in Bezug auf Leistung und Benutzerkomfort variieren.
- Generierte Web Services und RFC-fähige Funktionsbausteine können für Remote-Aufrufe verwendet werden.

- BRFplus enthält ein Framework zur Code-Generierung für die beste Performance und den kleinsten Platzbedarf bei der Verarbeitung von Regeln. Das Framework ist mit benutzerdefinierten Aktions- und Ausdruckstypen erweiterbar. Den generierten Code finden Sie im Expertenmodus in der Funktion als eigene Klasse. Wird hier im Expertenmodus keine ABAP-Klasse dargestellt, ist der Code noch nicht generiert worden. Die Generierung erfolgt üblicherweise bei der ersten Ausführung des Rahmenprogramms, z. B. der Prozessierung von Erlösbuchhaltungspositionen. Sie können den Code aber auch über das Programm `FDT_GENERATION_TOOL` selbst generieren. Dazu benötigen Sie die Funktions-ID.
- Es kann eine spezielle Code-Version generiert werden, die Laufzeit-Traces unterstützt. Das Tracing ermöglicht die Überprüfung, Erläuterung oder Rechtfertigung verarbeiteter Regeln. Tracing wird in der Default-Ausprägung von SAP RAR nicht genutzt.
- BRFplus unterstützt eine Historisierung, d. h., Regeln können für einen bestimmten Zeitstempel verarbeitet werden, sodass die Definitionen, die zum angegebenen Zeitpunkt gültig sind, angewandt werden.

BRFplus Rules Repository

Das Rules Repository von BRFplus bietet die Möglichkeit, eine Vielzahl unterschiedlicher Nutzungs- und Bereitstellungsszenarien wie die folgenden zu unterstützen:

- Die Regelartefakte können mandantenabhängig oder -unabhängig als System-, Customizing- und Master-/Anwendungsdaten gespeichert werden.
- Der lokale Inhalt wird unterstützt, ebenso der transportfähige Inhalt. Letzterer ist mit dem SAP Change and Transport System (CTS) verbunden, sodass die Client-Einstellungen für die automatische Änderungsaufzeichnung gelten.
- Der Datenaustausch über XML-Export und -Import wird unterstützt.
- Die Regelartefakte (Objekte) können versioniert werden, um das Verfolgen von Änderungen oder die zeitabhängige Regelverarbeitung zu ermöglichen.
- Berechtigungen können über das SAP-Standardberechtigungskonzept definiert werden.
- Zugriffsebenen können definiert werden, um die Sichtbarkeit und Wiederverwendung von Artefakten für Geschäftsregeln zu steuern.
- Ein anspruchsvolles Lebenszykluskonzept ermöglicht eine genaue Objektverwaltung. Objekte können inaktiv, aktiv, veraltet oder zum Löschen markiert sein und schließlich gelöscht werden.
- Eine automatische Abhängigkeitsanalyse verhindert Inkonsistenzen zwischen Regelartefakten.
- Eine Suchinfrastruktur ermöglicht die Suche nach Objekten, die auf fast jedem Objektattribut basieren.

3.5.2 BRFplus-Anwendungen

BRFplus bietet eine umfassende API und eine Benutzeroberfläche für die Definition und Verarbeitung von Geschäftsregeln. Es erlaubt Ihnen, Regeln intuitiv zu modellieren und diese Regeln in verschiedenen Anwendungen wiederzuverwenden.

Zu den wichtigsten BRFplus-Komponenten gehören Anwendungen, Funktionen, Kataloge, Ausdrücke, Aktionen und Datenobjekte.

Die Schnittstelle zwischen einer mit BRFplus modellierten Geschäftsregel und einer Anwendung, die diese Regel verwendet, wird durch eine BRFplus-Funktion bereitgestellt. Die *Funktion* dient als Container für die gesamte Geschäftslogik einer Regel, ganz gleich, wie komplex sie auch sein mag. Regeln werden auf Basis von *Ausdrücken* implementiert, die einer *Funktion* über ein *Regelset* zugeordnet sind. Die Regeleingabe wird als *Kontext* bezeichnet, und die Regelausgabe *Ergebnis* genannt. Der *Kontext* und das *Ergebnis* bestehen aus Datenobjekten eines der folgenden Typen: Element, Struktur oder Tabelle.

Das sind die beiden wichtigsten BRFplus-Anwendungen im Zusammenhang mit SAP RAR:

1. Verarbeitung von Leistungsverpflichtungen

siehe <http://s-prs.de/v441709>

2. Kontenfindung

siehe <http://s-prs.de/v441710>

3.5.3 BRFplus-Entscheidungstabellen

Jede BRFplus-Anwendung hat vier Komponenten: ein *Datenobjekt*, einen *Ausdruck*, eine *Funktion* und einen *Regelsatz*. Zu jeder Komponente gehören bestimmte Attribute der Funktion:

■ Datenobjekte

Datenobjekte bestehen aus allen Datenelementen und den der Anwendung zugeordneten Attributen, dies sind im Kontext von SAP RAR z. B. die Attribute aus den Leistungsverpflichtungen.

■ Ausdruck

Ausdrücke sind mit bestimmten Funktionsaufrufen oder Prozeduren der Funktionsaufrufe beteiligt. In SAP RAR werden insbesondere Entscheidungstabellen verwendet. Sie können jedoch auch andere Ausdruckstypen in BRFplus nutzen.

■ Regelsätze

Regelsätze gruppieren die Regeln innerhalb einer Funktion.

■ Funktionen

Mehrere *Regelsätze* können einer *Funktion* zugeordnet werden. Funktionen sind technisch gesehen die Schnittstelle zwischen der Anwendung, z. B. der Prozessie-

nung von Erlösbuchhaltungspositionen, und dem Regelwerk. In der Funktion werden die Regelsätze zugeordnet.

Die Entscheidungstabellen können direkt über ein Microsoft-Excel-Sheet hochgeladen oder einzeln gepflegt werden.

3.5.4 Kontenfindung in BRFplus

Der Kontenfindungsprozess wurde bereits in Abschnitt 3.4, »Einführungslitfadenschritt für Schritt«, ausführlich diskutiert. Es gibt zwei Möglichkeiten, die Kontenfindung durchzuführen; die Standardvorgehensweise besteht darin, den folgenden Menüpfad zu verwenden (siehe Abbildung 3.46):

Erlösbuchhaltung • Eingangsverarbeitung • Erlösbuchhaltungsbuchungen • Kontenfindung für spezielle Vorgänge konfigurieren.

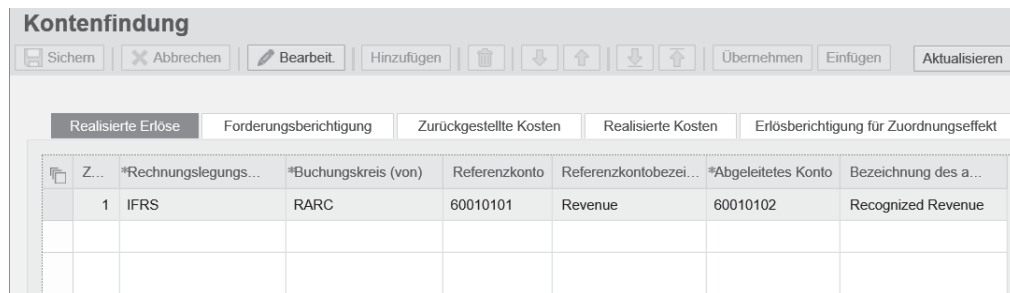


Abbildung 3.46 Kontenfindung mit vereinfachter Benutzeroberfläche

Alternativ kann die BRFplus-Anwendung direkt verwendet werden (siehe Abbildung 3.47).



Abbildung 3.47 Kontenfindung in BRFplus

3.5.5 Versionen und Transport von BRFplus-Anwendungen

Wir empfehlen Ihnen, keine Versionierung in BRFplus zu nutzen, da dies zu Leistungsproblemen und einem komplexen Transportverfahren führen kann. Sie können die Versionierung in der BRFplus-Applikation unter **Versionierungsmodus** (auf dem Register **Standardeinstellungen**) aktivieren (siehe Abbildung 3.48).

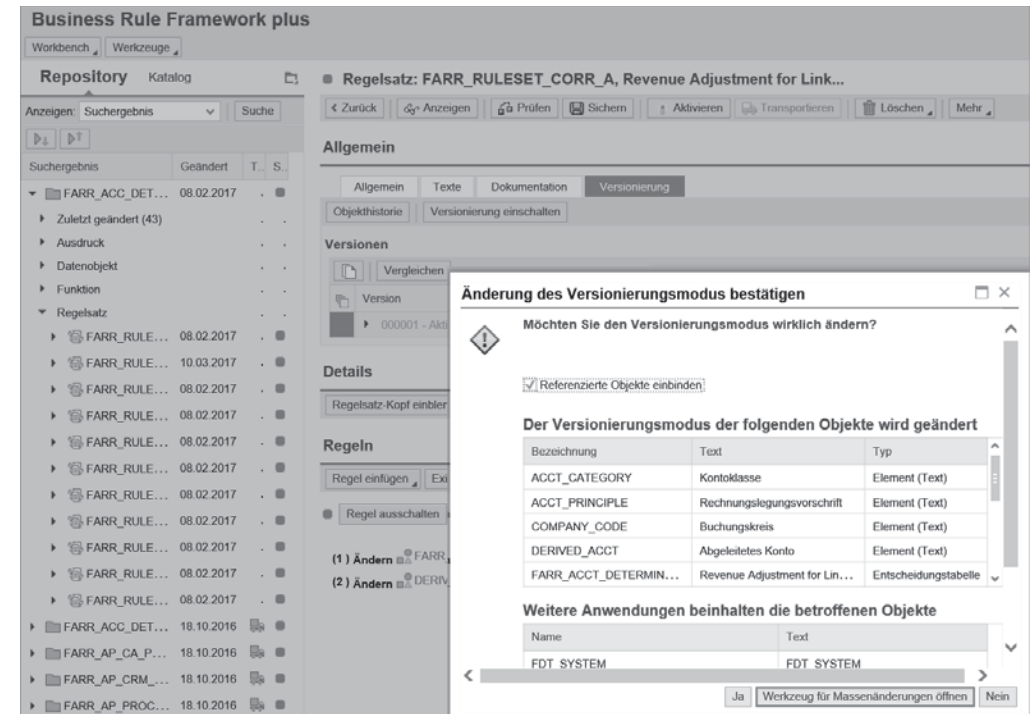


Abbildung 3.48 Versionen für BRFplus aktivieren/deaktivieren

3.6 Zusammenfassung

Achten Sie beim Starten des Konfigurationsprozesses darauf, dass der Installationsvorgang abgeschlossen ist und die Mindestanforderungen an die zugrunde liegende Plattform in Ihrem SAP-ERP-System erfüllt sind. Wenn Sie SAP RAR als eigenständige Anwendung in einer eigenständigen Instanz führen, stellen Sie sicher, dass alle Stammdaten sowie die Organisationshierarchie vor dem Start des Prozesses vorkonfiguriert sind. Außerdem müssen für die Benutzer, die das System konfigurieren, entsprechende Berechtigungen und Profile zusammen mit einem Entwicklerschlüssel angelegt und gepflegt werden. Alle in Abschnitt 3.4.7, »Best Practices für die Konfiguration und technische Einstellungen«, beschriebenen bewährten Verfahren sollten befolgt werden. Kopieren Sie zuerst immer die vorhandenen Standardobjekte, und

nutzen Sie eine neue eigene Namenskonvention. Bevor Sie mit der Konfiguration beginnen, müssen Sie alle Materialstämme identifizieren, die für die Verarbeitung in SAP RAR relevant sind, und die entsprechenden Positionstypen in das SD-Modul integrieren.

Pflegen Sie alle relevanten Konfigurationen in einem Paket, um Konflikte mit den Transporten zu vermeiden. Übertragen Sie auch alle Aktivitäten entsprechend der Konfiguration, wie z. B. das Anlegen der für SAP RAR relevanten Stammdaten und die Zuordnung von Nummernkreisen, bevor Sie das System zum Testen übergeben. Alle Funktionstests müssen ordnungsgemäß durchgeführt und dokumentiert werden. Stellt ein Kunde einen Fehler fest, geben Sie diese Vorfälle an SAP weiter, und stellen Sie alle erforderlichen Unterlagen für das Nachstellen des Problems zur Verfügung.